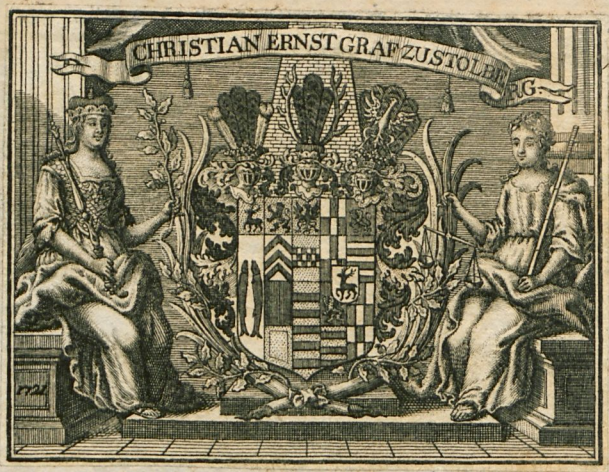

1. Meyerlin (: Dav. fried :) neue Erwenkung der zerstreuten judenschafft, franckfurth, 1756.

2. ——— geheime Zeugnüße vor die Wahrheit der Christlichen Religion, franckfurth 1756.

3. ——— bedenckliche Ohren der zwey vornehmsten Rabbinen Abarbanel und Maimonidis franckfurth, 1751.

Geheime Zeugnüsse,

vor die

Wahrheit der Christlichen Religion,

Aus vier und zwanzig neuen und seltenen

Jüdischen Amuleten, oder Anhäng-Zetteln gezogen:

Welche,

samt dabey stehenden Siglen oder Davids-Schilden, nach Cabbalistischen Reglen aufgeschlossen, in eine allenfaßliche teutsche Uebersetzung gebracht, und mit nöthigen und erbaulichen Anmerckungen versehen worden,

Zu Rettung der Ehre

des Christlichen Lehr-Begriffs,

von der H. H. Dreyeinigkeit, und dem Königreich JESU CHRISTI,

wider die neueste

Jüdische Einwendungen.

In der allerunterthänigsten Zuschrifft wird das Gewicht

des

Altonaischen Cabbalisten-Streits,

aus der Gelehrten Geschicht ins Licht gesetzt und erwogen.

In dem Anhang wird beygefügt

1. Eine Gewissens-Rüge an den Ober-Rabbiner Jonathan, der Amuleten Urheber.
2. Eine Ansprache an Christen, dise Zeugnisse zu eigener und der Juden Uberzeugung, nach der Schrifft, bey aller Gelegenheit wohl zu gebrauchen.
3. Eine richtige Uebereinstimmung mit dem Kielischen und Hallischen Gutachten in diser Sache.

Aus Rabbinischen, theils noch unbekannten, allerneuesten Schrifften entdeckt

von

M. David Friderich Megerlin, Prof.

Franckfurt und Leipzig, 1756.

Dem

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten,

Fürsten und Herrn,

HERRN

Friderich, dem Fünfften,

Könige in Dänemarck und Norwegen,

auch der Wenden und Gothen, Herzoge zu Schleswig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen,

Grafen zu Oldenburg und

Delmenhorst, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem Allergnädigsten Könige

und Herrn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-257797-p0006-2

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr.

Ew. Königl. Majestät geruhen Allergnädigst, daß ich gegenwärtige kleine Abhandlung, zu tieferer Einsicht in den schon 5. Jahr währenden Jüdischen **Amuleten-Streit** gehörend, in allertiefffster Unterthänigkeit, zu **Ew. Königl. Majestät** Füssen niderlegen dörffe: um die Ehre des Allerhöchsten Königreichs **JEsu**, und der davon noch entfernten Juden nähere Ueberzeugung, von der Gewißheit desselben, dardurch befördern zu helffen. Dann da dise Amulet-Sache die benachbarte Staaten **Ew. Königl. Majestät** und auch Dero Unterthanen schon vielfältig beunruhiget hat; daß deßwegen den 23. Dec. im Jahr 1752. **ein Allergnädigstes Rescript** in der Altonaischen Synagog öffentlich bekannt gemacht werden müssen, disen unnöthig-scheinenden Streit zu unterdrücken, und beede Partien zur Ruhe zu weisen: dannoch aber, innerhalb diser 3. Jahren, nach dem Zeugniß, wohl **hundert Rabbinischer, von beeden Theilen in Druck gegebener Briefen**, die ganze Europäische Judenschafft ihre mannigfaltige Bewegungen fortgesetzet: so will dise Zwistigkeit, die nun eine **Gewissens-Sache** worden, auch die **Christen** zu aufmercksamer Prüfung und

unpartheyischer Beurtheilung beederseits geschribener Cabbalistisch-Rabbinischer Schrifften auffordern, daß **GOttes Name** nicht geschändet werde.

Wann auch gleich die in offentlichen Zeitungen vom 25. Febr. 1756. gemeldete neuere Allergnädigste Bemühungen **Ew. Königl. Majest.** zu Altona auf dem Rathhause, durch die Mehrheit der Stimmen der Altonaischen Juden-Gemeinde, der äusserlichen Unruhe und Trennung, zu Ende des Monaths Februarii dises Jahrs, eine abhelffliche Maaß allergnädigst haben geben können; welches vor den **politische Staat, Fridenshalber**, jederzeit ein wichtiges und rühmliches Werck bleibt: so ist doch der innern Ruhe der Gemüther, und der **Gewissens-Befridigung** allein mit Wahrheit und Uberzeugung des Geistes zu rathen: von welcher Partey GOtt mehr geehret, oder entunehret werde. Erlauben **Ew. Königl. Majest.**, offenhertzig meine Gedancken, als vor GOttes Angesicht, **von dem Gewicht diser Streit-Sache**, in Unterthänigkeit zu entdecken: Es ist hier nicht ein **blosser** Amuleten-Handel: es ist nicht zu thun um die Rechtfertigung Cabbalistischer **leerer Wort-Klauberey** und Zeichen-Deuterey: Die Sache ist jetzo nicht mehr anzusehen, als ein nur eigennützig angefangener, und hefftig fortgesetzter **Paßionen-Tummelplatz**: es ist endlich nicht, nach einiger Meinung, ein **ernstlicher** Vorwurff einer Sabbetai-Zevistischen Kezerey, u. s. f. **das Wesen der Christlichen Religion wird angefochten**: weil die Hoch-Heilige Dreyeinigkeit, der Nahme des einig wahren Meßiä JEsu Christi, und sein vollgültiges Verdienst, und die Ehre seiner Anbetung, mithin auch die ganze darauf gebaute **Christliche Glaubens-Bekänntniß, und der GOttes-Dienst**, den Vater, samt dem Sohn und Geist, anzubeten, samt der alten, in dem **Sohar** so schön gegründeten, Kabbala, als **unrein**, und **abgöttisch** erkläret, verketzert, verlästert, ja gar durch **Verbrennung** solcher also verschreyten und übel ausgelegten Amuleten, des Feuers würdig geachtet und verurtheilt worden, und zwar

unter

unter dem blosen angemaßten Namen und entlehnten wüsten **Betlers-Deck-Mantel des Sabbetai-Zevismi.**

Grosse Beschuldigung! betrübte Folgen eines dem ansehen nach verächtlichen Jüdischen, Cabbalistisch-Amuletischen Streits! leider muß man sie in der **Ew. Königl. Majest.** hier allerunterthänigst vorgelegten theils **übersetzten**, theils mit **nöthigen Anmerckungen versehenen Amuleten-Abhandlung**, durch so viele augenscheinliche und unläugbare Proben sattsam bewiesen finden.

Ich bin keiner Partie Freund oder Feind: wie ich **Ew. Königl. Majest.** vollkommen versichern kan, und es jederman weis, wer meine Umstände kennet, oder meine in **Jüdischen Sachen** sonst vorgenommene Handlungen, und ans Licht gestellte Schrifften eingesehen hat, oder Christlich beurtheilen können. Allein fällt die **falsche Auflage**, wegen der Secte des **Sabbetai Zevi** weg, als welcher ein Türcke worden, und dem die hier dem **Meßia zugeschriebene Eigenschafften** keineswegs zukommen: so wird **der R. Jonathan** nicht nur **des Christenthums verdächtig** von seinen Gegnern erkläret, sondern als **mit den Christen**, in den wichtigen **Grund-Lehren** von der Dreyeinigkeit, dem Meßia JEsu Christo, und seinem Leiden, Verdienst und geistlichen Königreich und Herrlichkeit, so im Gebett auch zu verehren, **ziemlich übereinstimmend**, in seinen richtig, nach Cabbalistischen Gründen, aufgeschlossenen **Amuleten** und den meisten **Davids-Schilden** dabey, vorgestellt, und kan niemand sagen (wer nur das **Rabbinische** liest und versteht) daß gedachtem **R. Jonathan** in soweit unrecht geschehen: wann sie ihm als einem offentlichen Jüdischen Lehrer sowohl gegründete **Vorwürfe** machen. Urtheilen aber **Juden** so, mit Recht von ihm: wie sollten nicht **Christen** eben ein solch Urtheil Fällen, mit doppeltem Recht? **Eifern die blinde Juden**, die nur mit zugedecktem Angesicht Mosen einsehen können, über der vermeynten Entheiligung des Namens GOttes, nach ihrem hartnäckig bisher ver-

vertheidigten Ceremonialischen, Talmudischen und Pharisäisch-Rabbinischen Judenthum: Eifern sie (sage ich mit Paulo aus Rom. 10, 2.) **aus irrendem Gewissen**, und nach ihrem sehr **verfälschten Lehr-Begriff von GOtt und der Heyls-Ordnung**, in dem wahren Meßia: ey wie sollten nicht **Christen eifern**, daß alles zu GOttes Ehre 1. Cor. 10, 31. und in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi geschehe, Ephes. 5, 20. Es ist auch nicht unbekannt, daß von einigen **Hochgelehrten Bedencken**, als dem **Kielischen**, und hernach dem **Hallischen** 1752. von Verfertigung Cabbalistischer Amuleten, überhaupt zwar einige **wichtige Fragen** gründlich beantwortet, nach dem Aufsatz einiger Rabbinen, auch besonders die Auslegung eines **einzigen**, von dem R. Jonathan an die Hand gegebenen **Amulets** umständlich beurtheilet worden: Aber doch darinnen denen **Einwürffen der Gegenpartie**, wegen der, dem in allen XXVI. von mir **Teutsch** hier ans Licht gestellten Amuleten genennten **Meßiä, zugeschriebenen** sonderbaren **Namen**, und **Eigenschafften** und **Ehrbezeugungen**, und zugeeigneten bedencklichsten **Schrifftstellen**, damals noch **keine völlige Genüge geleistet werden** können, wegen der erst **nach solchen Aufsätzen** ans Licht getrettenen **neuen Einwendungen**. Auch die An. 1752. zum Vorschein gekommene **Antonische Auflösung** ist in einem weitläuffen Aufsatz von mir mangelhafft, unrichtig, unzulänglich und partheyisch erfunden, hier kurz geprüft worden. Ich lege aber alle meine **Vorstellungen** in diser von 1752. an, immer weiter sich ausbreitenden **Amuleten-Streit-Sache**, mit allerunterthänigster Ehrfurcht nieder, vor dem Allergerechtesten Thron **Ew. Königl. Majest.**, mit allergehorsamster Bitte, eines theils, meine billige, und die **gute Sache des Christenthums** wider den falschen **Eifer** des dise XXV. Amuleten sammlenden und erklärenden Altonaischen Juden **R. Jacob Zevi** vertheidigende **Anmerckungen**; andern theils aber auch meine an den R. Jonathan selbst gerichtete **liebreiche Gewissens-Rüge**, wegen seiner

ner JEsu dem **wahren Meßiä** allein zukommenden **Ausdrücke**, mit Allergnädigster Huld aufzunehmen: weil diese **beede Haupt-Personen** dises weitaussehenden Religions-Streits unter dem Allergerechtesten Scepter **Ew. Königl. Majest.** zu stehen, die unverdiente Gnade würcklich geniessen sollen. Daß ich wenigstens nichts wider den einen oder andern Theil **erdacht**, bezeuget der **Gegner Jonathans doppelte Schrifft**: als 1) des gedachten **Eiferers** (wie er sich nennet) **R. Jacobs Zevi wahre Lippen und reine Zunge**, in dem Namen der ganzen **Judenschafft** geschrieben, welche Jonathans vermeynte Irrthümer, in der Lehre von GOtt, und dem Meßia vor **höchst ketzerisch** erkläret hat: hernach aber 2) der **erleuchtende Spiegel** der vornehmsten Rabbiner **Josua, Hellemann, Löv**, von Franckfurt am Mayn, Metz und Amsterdam, welche auch noch, nach der den 6. Nov. 1752. von **Ew. Königl. Majest.** Allergnädigst ergangenen Entscheidung des Streits, solchen zu unterdrucken als unnöthig, nicht unterlassen haben, ihren **Bann** fortzusetzen, und die Juden ihrer Seits aufzumuntern, **Ew. Königl. Majest.** weiter ernstliche Vorstellungen zu machen, in aller Unterthänigkeit; daß sie **Gewissens halber** nicht ruhen dörffen, vor des Königs allerhöchstem Gericht. Dann Jonathan habe **falsche Einwendungen** gemacht: er könne seine **ketzerische** und mit dem gewöhnlichen Jüdischen Lehr-Begriff streitende, die **einige Gottheit** verletzende, und die **Schrifftstellen vom Meßia** verfälschende Ausdrücke nicht läugnen, die vor aller Welt Augen da liegen. Angesehen auch das **Kielische Bedencken**, über disen Fall den 16. Mart. 1752. von dem **Herrn Professor Zacharia** gegeben, und das **Hallische** darauf den 20. Apr. 1752. von dem **Herrn D. Baumgarten** gestellt, nebst dem den 8. Sept. 1752. von eben disem ausgefertigten **Gutachten**, nur über ein einziges, von R. Jonathan ihm zugeschicktes Amulet, **schwerlich** gemeldte **zwey Jüdische Bücher** selbst schon hat **durchgehen** können, als fast erst hernach heraus-

)( )(gegeben,

gegeben, und weil sie nirgends eigentlich angezogen und widerlegt worden: so scheinet der **wichtigste** Streit noch nicht völlig ins Licht gesetzet worden zu seyn: in so fern sonderlich der gedachte **Zevi**, in seinen harten **Jüdischen Anmerckungen**, auch wider der **Christen Lehr-Begriff**, von der Dreyeinigkeit, und den Eigenschafften unsers wahren Meßiä, hefftige **Lästerungen** hat einfliessen lassen, welche auf die vorgeschützte **Sabbetai-Zevisterey** sich keineswegs schicken können. Hingegen **Jonathans Tafeln der Zeugnisse** erst An. 1755. bey einem **halben Jahr** kund gemacht, scheinen nur die **Polnische** Juden, mit **heimlicher Widerruffung** seiner Ausdrücke, wie auch vorgeschützter aus Noth abgedrungener **neuer Erklärung** gestillet und gewonnen zu haben.

Man lasse auch die **zwey** Wörter, **Sabbetai Zevi**, hinweg, auf die viel im ganzen Streit ankommt: man nehme allein an die überall vorkommende Prædicata, oder **unläugbare Ausdrücke**, nach der Christen Lehr-Begriff häuffig eingerichtet: so scheinet wenigstens, diser **Jonathan schrifftlich ein heimlicher Christ** gewesen zu seyn, als er diese XXVI. Anhäng-Zettel **in halb Europa** ausgestreuet, und sich so **deutlichen Auffschlusses** nicht versehen hat; als ihm noch kein **offentlicher Einwurff** wegen seiner Jüdischen Orthodoxie gemacht worden. Gilt auch die vernünfftige Regul: Qualia Prædicata sunt, tale subjectum poni debet. **Wie die Ausdrücke und Eigenschafften eines Dings lauten, so muß auch eine Sache und Benennung zum Grund gesetzt werden**; als woraus das richtigste Kennzeichen der Wahrheit fliest: so läßt sich allein **JEsus Christus**, der wahre Meßias, an den Platz, **Sabbetai Zevi** in diesen XXVI. Amuleten setzen: mithin haben die gegnerische Juden nur diesen **Bettlers-Mantel** entlehnt, Jonathan aber hat sich als ein **heimlicher Christ** aufgeführt. So gehet meine unvorgreiffliche Meynung **unpartheyisch** mitten durch, und lencket sich weder auf des **Jonathans**, noch auf seiner **Gegner** Seite:

sondern

sondern suchet den Christen diſe **geheime Zeugniſſe** vor den einigen wahren Meßiam, teutſch überſetzt, mit nöthigen Anmerckungen, bey **verfänglichen Stellen**, vor Augen zu legen: aus diſer gedoppelten Abſicht, bey diſen **gleichgültigen Zeiten**, eines theils in der **reinen Lehre** von GOtt und dem Mittler JEſu aus diſen häuffigen Stellen, ſich zu **befeſtigen**, andern theils aber auch durch Vorlegung gedachter Geſtändniſſe die blinde und **hartnäckige Juden** zu gewinnen, und da und dort, **wenigſt einige** zu retten: bis etwa GOtt, auch durch diſe groſſe **Juden-Bewegung**, dem ganzen Judenthum einen geöffneten Weg zeiget, nach Hoſ. 3, 4. 5. und Röm. 11, 25. 26. in dem letzten Begriff der Zeit, den wahren **König David** glaubig und busfertig zu ſuchen, und ſeine **Mittlers-Gnade** andächtig zu ehren, und **nach der Fülle der Heyden-Zeit** die wahre Kirche zu vermehren, und darinn ſelig zu werden.

Wie nun GOtt das geſegnete **Königlich Däniſche Haus**, ſchon bey 50. Jahren her, den **Heyden** in Oſt-Judien ein Evangeliſches Licht anzuzünden, durch das herrliche Werck der **Malabariſchen Mißion**, beſonders verordnet und erwecket hat: alſo wünſche ich auch, daß diſe in **Ew. Königl. Majeſt.** Staaten angefangene groſſe **Juden-Bewegung** fernern Anlaß geben möge: das **Reich GOttes** zu befördern, und das Reich des Satans, und des **Un-Irr- und Aberglaubens** völliger zu ſtürtzen: damit der HERR auf der ganzen Erde König werde, und der **groſſe Name Jehova** יהוה als nur **Einer von allen Religions-Partheyen** angeruffen werde. Zach. 14, 9. O daß doch die **Juden** uns **Chriſten** nicht den wider die natürliche Religion auch ſtreitenden falſchen **Begriff der Dreygötterey**, anſtatt der Hochgelobten **Dreyeinigkeit**, mit Verabſcheuung, beymeſſen möchten: wie in diſen Anmerckungen von dem **R. Jac. Zevi** geſchehen, deſſen Vater auch ſchon, ſelbſt von **Amſterdam** vertriben worden: wie er ſo hefftig den **R. Nehemia Chajia Chajon**, Anno 1714. mit

dem R. Chagis, auch wider besserer R abbiner Meynung, verfolget hat: als jener auch aus dem Soh ar eine Gattung der heiligen **Dreyeinigkeit** lehrete, und von dem **Meßia** des R. Simon Jochaidis Begriffe aus dem **Sohar** hegete, welchen **Schoetgen** als einen **heimlichen Christen** in dem 2. Jahrhundert aus den Juden entdecket hat. Wie nun vor 30. Jahren schon der R. Jonathan mit dem gedachten **Chajon** einen Brief-Wechsel geführt, als auch jener, wider alles zeugen und schreiben, wollte ein **Sabbetai Zevist** gescholten werden: (weil dises ein **Jüdischer Schelt-Name** worden, wie Matth. 18, 17. halte ihn vor einen **Heyden und Zöllner**) so erhellet auch abermal hieraus: Man thue dem Jonathan nicht unrecht: wann ihn ein Jud oder Christ einen **heimlichen Christen** nennt. Den Articel von dem **Meßia** hat noch kein Jüdisches Buch so **deutlich** characterisiret, oder auf eine den Christen so ähnliche Art erklärt, als es der R. Jonathan in disen meisten Amuleten gethan: da er, **um des Meßiä Verdienst willen**, ꝛc. alles Gute, Heyl und Seegen von GOtt erbitten wollen den von ihm Amuleten begehrenden Personen. Ist auch obgedachter **Chajon** ein Zeug der Christlichen Wahrheit von **Norrel, Surenhus** und **Wolffen** geachtet worden, wegen seiner in seinen Schrifften abgelegten **Zeugnißen**: wie vielmehr müssen dise **Jonathanische geheime Zeugnisse** offentliche Beweißthümer der Christlichen Religion bleiben. Sollte auch gemeldter **Jonathan** Christum nur haben **versuchen** wollen, wie von Juden ein solcher Fall stehet Act. 19, 13. sqq. so solte er endlich auch den allda **bekehrten Cabbalisten und Exorcisten**, in seinem hohen Alter von 66. Jahren Folgen, und JEsu Christo die Ehre geben. Er sollte billig, nach meiner **Gewissens-Rüge**, wie er zu **Jaroslow** ein Rabbiner Concilium vor seine Sache veranlasset, und dessen Ausspruch sich **günstig** gemacht, mit allen Kräfften arbeiten: daß eine **allgemeine Rabbiner-Versammlung**, wie vor ungefehr 100. Jahren, in Ungarn bey **Aggeda** gehalten worden von 300. **Rabbinern**,

binern, wieder angestellet würde: aufs neue den Articel von dem Meßia gründlich zu untersuchen.

Ew. Königl. Majest. erlauben mir, ein schönes dise ganze Sache erläuterndes Dänisches Zeugniß, aus dem, wie in Dänemarck, also auch in der gantzen gelehrten Welt höchst berühmten Herrn Baron von Holberg anzuführen aus p. 672. seiner merckwürdigen Jüdischen Geschichten. Man kan (sagt er allda) viele wichtige Betrachtungen über dises Concilium anstellen. Dann man siht 1. daraus, daß die Juden zweifelhafft gewesen: ob der Meßias bereits erschienen seye oder nicht. 2. Daß sie die Ursache seines so langen Aussenbleibens nicht begreiffen können. 3. Daß sie geglaubt: daß Christus leiden müsse: und 4. endlich daß sie JEsu, oder dem Meßias der Christen, grose Wunderwercke beylegen wollen, welche auch einige von Ihnen für gar zu groß und ausserordentlich gehalten, als daß solche Magischen Operationen könten zugeschriben werden. Dises Concilium giebt demnach den Christen Waffen in die Hand, die Juden durch ihr eigenes Bekenntniß zu widerlegen.

Sollten wir Christen nun (wie diser bisher angezogene Holbergische Rath es erfordert) nicht auch aus diser so hefftig geführten Jüdischen Strittigkeit billige Waffen nehmen, ihre unschrifftmäßige Meynungen von GOtt, und dem Meßia zu besiegen, und aus gegenwärtigen geheimen Amuletischen Zeugnissen, die so deutlich durch die Cabbalistischen Reglen, Atbasch, Albam, Aik Bechar, und die Verwechselung der Ruhe- Halß- und Aehnlichkeits-Buchstaben, von selbst herauskommen, unser theures Glaubens-Bekänntniß zu bestätigen, und den Juden annehmlich zu machen suchen: daß sie ihre alte Vorurtheile von der Dreyeinigkeit, und JESU Meßianischem Reich endlich ablegen. Dann wann gleich einige Umstände zweiffelhafft, auch ein paar von disen sechs und zwanzig Amuleten nicht ganz richtig, und etliche Namen, oder Wörter nicht völlig aufgeschlossen wären, wegen der Vielfältigkeit der Mittel; so bleibt

doch wenigst aus zwanzig Amuleten zu erweisen nach den von **Jonathan** selbst angenommenen, und in seinem Anno 1755. seinen Zeugniß-Tafeln angehängten **Schlüssel** gebrauchten **Auflösungs-Wegen**: 1. Daß seine, von ihm gröstentheils als **sein** erkannte Amuleten, ihrer guten Art nach, **Verwahrungs-Fürbitts- oder Heilungs-Amuleten** seyen: 2) daß er im Namen **GOttes**, und des wahren heiligen **Meßiä** alles Böse abwenden, und alles Gute suchen wollen: 3. Daß er des **Meßiä** Geburt, Namen, Amt, Reich, Leiden, Wunden, Tod, Begräbniß, Erlösung, kräfftiges Verdienst, und Heiligung seines Geistes, aus den **richtigsten** Schrifftstellen deutlich (wie wir **Christen** solche gebrauchen) da und dort anführe, woraus ein **Zusammenhang seines Lehrbegriffs** von dem wahren Meßia zu schliessen. 4. Daß er eine **heilige Dreyheit**, in Wörtern und Zeichen gesetzt, mit dem dreyfachen **Jabbok, Heilig, Wahrheit**, und dergleichen, auch die Verherrlichung **GOttes Namens, seiner heiligen Schechinä, und des Königs Meßiä**, bey dem beschwören, oder Beten um Hülffe und Schutz, überall zu seinem **wenigst**-löblichen **Endzweck** gesetzt ꝛc.

Stossen sich nun die **Juden** an solcher, **Christlichen** gebetern bißweilen ähnlichen, Einrichtung der Amuleten: ärgern sie sich an disen **Neuen**, in andern Cabbalisten, wie **Rasiel, Toledot Adam** u. s. f. nicht üblichen Formeln: werfen sie mit Lästerungen und Unnahmen der **Schabsawiterey, der Chajonisterey, des Epicurismi, des heimlichen Christianismi** u. s. w. darein, wegen der **unreinen** Lehre der Dreyeinigkeit, oder **neuen** Gottheit, und **fremden** Begriffen von dem Meßia, nach ihrem **vermeinten rechtglaubigen** alten Talmudischen Lehr-Gebäude: Wie müssen wir Christen nicht alles dises ansehen, nach dem oben erzehlten Hergang der Sache? Müssen wir nicht eines Theils unsern Lehr-Begriff in solchen **Zeugnüssen** erkennen, und andern Theils auch die **gelästerte Lehre JEsu und der Hochheiligen Dreyeinigkeit**, wider dergleichen unbefugte Tadler

und

und elende Spötter eiferig, doch, nach der Art der **Christlichen Liebe**, mäßig und klüglich **vertheidigen**? Unterliessen wir Christen dise theure Pflichten, die Ehre GOttes und JEsu, bey solchen **strittigen** Gelegenheiten gegen die **mit Unverstand eifernde** Juden zu beschützen, und ihnen ihr ungegründetes Vergehen zu zeigen: so würden wir **die christliche Wahrheiten** und ihre Hochachtung dem jüdischen Spott- und Läster-Geist preiß geben: auch würden wir sie nicht allein zu ihrer **möglichen Bekehrung** nicht zubereiten, sondern auch sie noch in ihrer **Blindheit** und Herzens-Härtigkeit stärcken; welches mit der Christlichen Lehre, Liebe, und möglichen **Gewinnungs-Arten** der Irrenden 1 Cor. 9, 20. eben so wohl streitet, als mit der **Schuldigkeit**, und, bey nöthiger Gelegenheit wohl anzuwendender Tüchtigkeit der Jüdischen **Streiter-Theologie**, die Tit. 1, 9. 10. 11. solche Schwätzer, und widersprechende Verführer aus der **Beschneidung** widerlegen heisset, und ihnen das Maul stopffen, zu Bewahrung der heilsamen Lehre. Ich habe bey der Historie des vor etlichen Jahren, auf Befehl der löbl. **Kayserl. Bücher**-Commission von mir durchgangenen, und 27. Jahr im Arrest gelegenen **Franckfurter Talmuds** genugsam eingesehen, aus so vielen mir Großgünstig mitgetheilten **Acten**: wie sich **ganze** Facultäten, und auch **einzele** Lehrer der hohen Schulen und zwar von allen drey Haupt-Religionen im Römischen Reich **von Juden** haben **einnehmen** lassen, davon zu zeugen: es seye nichts darinnen gegen die Christliche Religion, noch auch in dem hier gedruckten Buch, **Colbo** genannt: da doch **einige** gemeldt, sie haben nicht Zeit gehabt, den Talmud durchzugehen: so viel sie finden, seye nichts erhebliches darinnen. **Andere** beriessen sich auf die Zeugnüsse der Lehrer der Hebräischen Sprache u. s. f. Ich habe aber doch nicht nur etliche **ärgerliche Stellen** augenscheinlich erwiesen, sondern auch einige **arglistiger Weise** leergelassene Plätze pflichtmäßig angezeiget. Worauf auch der **Allergnädigste Kayserl. Befehl** ergangen an

die

die Löbl. obgemeldte Bücher-Commission, die nöthig erfundene **Verbesserungen** vorzunehmen, und so den gedachten Talmud frey zu geben. Welches ich, als bey Vollziehung gemeldeter **Aenderung des Talmuds** auch gebraucht, aus der Erfahrung, meinem Nächsten zur **Warnung** wohl melden darff, auch den **Juden** selbst zu nöthiger **Fürsichtigkeit** aufs künfftige anzeigen solle.

Eben so möchte es auch in diser **Cabbalistischen** Streit-Sache ergehen: da zwar einige Juden nicht **öffentlich** den R. Jonathan vor einen heimlichen **Anhänger der Christlichen Lehren** anzugeben sich getrauen, sondern nur einen ketzerischen **Schabsawiten** nennen: Allein dabey doch in den von mir, in disen Zeugnüssen und Anmerckungen angezeigten Stellen sich unterstehen, die **Dreyeinigkeit** der Christen, und ihre Lehren von dem **wahren Meßia**, als **unrein** und nichtswerth zu erklären und zu verkleinern. Ob man nun gleich wegen der aufgebürdeten **Schabsawiterey** den R. Jonathan frey sprechen kan, als einer Sectirischen **Lästerung**: so kan man ihn doch auf der andern Seite nicht von **christlichen** gebrauchten Lehren, nach der **reinen** Cabbala, loß und ledig erklären, vermöge der **Christen-Aehnlichen** Stellen, und Schrifft-Auslegungen, von dem einigen wahren Meßia.

Endlich vergönnen mir **Ew. Königl. Majest.** ein einziges neueres Zeugniß noch, zur Bestättigung des Satzes: **Jonathan hat sich in den Amuleten als ein heimlicher Christ aufgeführet**, anzuziehen: Worzu Jonathans **eigene Anzeige** erst Anno 1755. in seinen Tafeln der Zeugnüsse, pag. 12. unten, zum Beweiß dienen solle. Dann er erkläret selbst allda, sein zu **Hannover** für ein Kind gegebenes Amulet, das einem Miß-Verstand unterworffen war, welches **ganz** hier stehet Nro. VIII. in diser Amuleten-Sammlung: z. E. der GOtt Israels, der GOtt aller Geister, der GOtt des **Peloni Almoni**, des ungenannten, bewahre dises Kind

vor

vor allem bösen Zufall. Dises (sagt er) ist ein Name des **Metatron**, und ein Verwahrungs-Mittel vor Kinder, nach den Cabbalistischen Büchern, welche auch angeführet werden. Wie er nun in den meisten übrigen Amuleten sonst oben setzt, **in dem Namen GOttes und des Meßiä:** so setzet er hier den **Metatron**, welcher sonst auch in dem **Sohar** heißt der Messias, der Erstgeborne, die Schechina, der Anfang der Creatur GOttes, der Knecht GOttes, der HErr der Welt, der Fürst über das Heer GOttes, der Mittler, das Ebenbild, das Wort GOttes, der Engel des Angesichts, der Engel der Erlöser, der Engel Exod. 23, 20. 21. in welchem der Nahme, Jehovah ist, der heist wie der HErr, Schaddai u. s. w. Wann also dem Meßia, den **Jonathan** in allen Amuleten anführet, dise Nahmen und Eigenschafften (wie er ihm sonst 70. Namen zuschreibt in der Auflösung seines kleinen Amulets, erst An. 1755. gedruckt) zukommen, und nur der **Christen Meßias**, auch nach der Schrifft, solche führet: so muß und kan auch der andere Name allein **JEsus Christus**, nicht aber **Sabbetai Zevi**, heissen, und so erhellet auch aus disem Bekanntniß und neuern **Geständniß Jonathans**, daß er in solchem Fall ein **verborgener Christ** seye, und es mit der Christen Meßia halte, als ein guter Cabbalist **im Hertzen**; ob er gleich als ein aus **Forcht**, äusserlich gezwungener Rabbanit und Talmudist sich jetzo anderst zu bezeugen scheinet.

Würde man aber solche **rein-Cabbalistische** Wahrheiten (da es nicht um blosse Wort-Kabbalisterey zu thun) verfolgen und verketzern lassen von andern **bloß-Talmudischen Juden**, und Rabbinischen Eiferern: so wäre es um den Nutzen der guten und nöthigen Kabbala geschehen, und ihr Werth, der bey **verständigen Juden und Christen** groß ist, würde ganz

herunter gesetzt seyn: da sie doch nach dem Sohar ein schöner Zeug ist von Christo und seinem Reich, auch von Paulo selbst in dem Brieff an die Hebräer, und andern häufig gebraucht worden.

Je weniger aber auch Leute unter den Christen sind, welche dise Dinge verstehen, und aus ihrer besondern Sprache, und symbolischen Zeichenkunst ausforschen, und, ob sie vor oder wider JEsum Christum von den Juden, (die solche gern verbergen, und uns Christen weder Lehr-weise noch durch Verkauff willig zukommen lassen) gebraucht worden seyen, beurtheilen können: desto mehr will denjenigen, so einen innern Beruff und äussere Fähigkeit dazu haben, in solchen Fällen nicht zu schweigen, gebühren: damit andere Mit-Christen in Zeiten erinnert oder gewarnet werden, auf die Uebereinstimmung mit der Christlichen Religion zu sehen, oder ob solche von Juden oder Christen gekräncket, und der Name GOttes und unsers grosen Heylandes JEsu Christi dadurch verlästert und entheiliget werde: damit den Feinden der reinern Kabbala, woran es unter Juden und Christen nicht fehlet, in Zeiten und aufgebührende Art begegnet werden könne.

Dises nun, Allergnädigster König und Herr! sind die alleinige Trieb-Federn, welche mich theils bewogen haben, auf dise Cabbalistische Streit-Sache, so weit sie mir von ihrem Anfang 1751. bis jetzo bekannt worden, mein Augenmerck zu richten, und dise mühsame Unternehmung zu bewerckstelligen; theils aber auch jetzo veranlassen, in diser allerunterthänigsten Zuschrifft, Ew. Königl. Majest. von meiner redlichen Christlichen Bemühung Rechenschafft allergehorsamst zu geben, und auch so die Verherrlichung des Reichs GOttes, und unsern allerheiligsten Glauben zu befördern, und zu verwahren, mit einer

unpar-

unpartheyischen, und von Wahrheit und Liebe regierten Feder; da ich zumahl solche Arbeit noch von niemand vorgeschafft oder eingesehen beobachtet habe.

Wie nun die entlegenteste Heyden **Ew. Königlichen Majestät** vor des reinen Evangelii Ausbreitung nach den erbaulichen **Malabarischen** Berichten, immerzu allergehorsamste Danck-Opfer aus Morgenland schicken: auch die **Africanisch**-Mahomedanische Küsten vor die **Dänische Nation** jederzeit die gröste Hochachtung hegen: bißher auch selbst die **Juden** von beyden Theilen die gemäßigte Klugheit und allerweiseste Gerechtigkeit, in ihren Streit-Händeln erwisen, an **Ew. Königl. Majest.** Ober-Gericht, mit allertiefester Verehrung bewundert haben: auch ganz **Europa** an dem auf das Vernünfftigste und Christlichste eingerichteten **Dänischen Königlichen Hof** ein erweckliches Beyspiel, zu GOttgefälliger Nachahmung, beständig nehmen sollen: also unterstehe auch ich mich, unter den allergeringsten Knechten JEsu, dises kleine **Scherflein** meiner Veneration, **Ew. Königl. Majest.** in allertiefester Erniedrigung aufzuopffern, mit dem alleraufrichtigsten Wunsch: Daß der allerhöchste Welt-Monarch das gesammte **Königlich Dänische blühende Fürsten-Haus** mit seinem großmächtigsten **Davids-Schild** beständig bedecken, und, nach seinem göttlichen **Denckzettel**, der vor seinem Gnaden-Thron, vor die seinen **Allerhöchsten Namen** verehrende Religions-Anhänger, nach Malachia angeschrieben stehet, Malachia 3, 16. vor allen gefährlichen Beunruhigungen der sichtbaren und unsichtbaren argen Feinden, durch seinen himmlischen Schutz, auf das allerkräfftigste verwahren, und mit den allerkostbarsten **Heyls-Schätzen** seines verborgenen **Gnaden-Einflusses** von oben herab im-

merdar benedeyen und krönen wolle: Damit **Dero gesamte allerhöchste Regierung** ferner beglückt, und das heisse **Gebet**, so vieler tausend allergetreuester **Unterthanen**, in der nähe und ferne, und darunter auch das **meinige**, in Gnaden erhöret und erfüllet werde, der ich mit der allertiefesten Erniedrigung Taglebens mich bezeugen werde als

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr,

Ew. Königl. Majestät

Franckfurt am Mayn,
in der Oster-Meß,
den 20. April, 1756.

allerunterthänigsten Knecht und Fürbitter,
M. David Friderich Megerlin,
Professor.

Kurzer

Uebersetzungen und Auszüge einiger Jüdischen Amuleten, oder Anhäng-Zettel, zu Beschwörung der bösen Geister, und Abwendung allerley Unglücks, ausgestellet, von dem Altonauischen Ober-Rabiner, R. Jonathan Eibeschütz: woraus ein Theil des Judenthums ihn als einen Ketzer angeklagt, und verworffen, als dem Schabbetai Zevi, und seiner Rott anhangend, die Christen aber in dem Gegentheil beweisen können, daß er ein heimlicher Christ nach diesen Amuleten seye, und in dem Nahmen GOttes, und JEsu, des wahren Meßiä, nach den von ihm angeführten Wahrheiten und Schrifftstellen, habe wollen allerley Böses abwenden, und mancherley Gutes, vor allerley Personen und Umstände, erbitten; und auf Practisch-Cabbalistische Weise von dem Himmel erhalten.

Einleitung,
nach der Absicht des Rabbinischen Amuleten-Sammlers, und des Christlichen Ausgebers, bey seinen Anmerckungen.

1.)

Die richtige Urkunden, oder gewisse Originalien, und glaubwürdige Abschrifften von den meisten diser Jonathanischen Amuleten sollen in einer Kammer der Gemeinde zu Metz, als dasigen Jüdischen Vorstehern von richtigen und beeidigten

1.) Richtigkeit diser Urkunden, auch aus der Uebereinstimmung der 26. Amuleten,

Personen, übergeben, verwahrlich aufbehalten werden, und zu einem standhafften Zeugniß der Wahrheit dienen können. 2) Eine moral-logicalische Induction, und theils historisch, theils sittliche Wahrscheinlichkeit lässet auch aus XXVI. dergleichen, in Haupt-Sachen übereinstimmenden Exempeln und Amuleten mit einem grosen Grad der Gewißheit schliesen: Daß der obgedachte Rabbi, einer solchen unvermutheten Besichtigung, Auftreibung und Prüfung, seiner bey zerschiedenen Gelegenheiten ertheilten Anhäng-Zettel, sich nicht versehen, und also etwas sicher dahin geschriben, nach seinen gelindern Cabbalistischen, Soharisch-Raschbischen und Chajonischen Lehrsätzen: ob er gleich jetzo, um seine Ehren-Stelle und Besoldung beyzubehalten, sich anderst erkläret, und ein ganzer, eifriger, Talmudischer und Rabbinischer Gelehrter seyn will, nach der strengen Parti des heutigen blinden, und Christo, und den Christen samt dem reinen Evangelio gehäßigen Pharisäischen Judenthums: wie er solches 1752. in seiner über den III. Psalmen gehaltenen, und 1755. dem Druck übergebenen Rede erwiesen. 3) Der Ausgeber und Sammler diser Amuleten, Jacob Zevi hat in seiner gegen den R. Jonathan herausgegebenen merckwürdigen Schrift, Sephat Aemát Velaschon Dsehorit, d. i. wahre Lippen und reine Zunge, genannt, folgende, zum Theil wahre Worte pag. 6. geschrieben in disem Streit:

Es ist hier einzugestehen, daß der Verfasser diser Amuleten bisweilen Wörter, oder einzele Zeilen, dem Ansehen nach, also versteckt vorgebracht, daß keine menschliche Vernunft auf seinen Sinn möchte zutreffen können; auch öffters überflüßige Buchstaben, und die Ordnung verwirrende Zeichen mit eingemischt, nur damit man seine unreine Vorstellungen an einen wüsten Ort verweisen möchte aus Ungedult, und die, so solche lesen, sich die Gedancken vergehen liesen, seinen Sinn zu treffen und ausfindig zu machen. 4) Allein nunmehro ist sein Geheimniß entdeckt, und liegt am Tag, was in seinem Hertzen verborgen ware, daß man augen-

2) Wie derselben Urheber als ein heimlicher Christ daraus zu erkennen: ob er gleich nach derselben Prüfung, wider der strengen Juden Parthie anhangen will.

3) Anmerckung des Amuleten-Sammlers, Jacob Zevi, wegen der versteckten Zeichen.

4) Worinn die jetzt entdeckte Ketzerey hauptsächlich bestehe, nach klaren Ausdrücken desselben.

genscheinlich erkennen kan: Er habe diese Amuleten geschriben: er seye von der Gesellschafft derjenigen, welche schon über den Ketzereyen seiner unreinen Lehren als festhaltend ertappet worden: da jetzo seine Unreinigkeit offentlich ausbrechen muß; indem unter allen denen Amuleten die in disem kleinen Buch angeführet werden, keines zu finden ist, in welchem nicht ein nichtswerther stinckender Nam, oder Ausdruck zu finden, der nicht mit Füssen zu tretten wäre, von dem Schabbettai Zevi (dessen Gedächtniß und Boßheit auszurotten ist,) wann es z. E. von ihm heist: „ In dem Namen seines Meßiä, seines Sohns, seines Erstgebohrnen, seines Knechts, seiner Gottheit, also zwar, daß man auch zu „ ihm seine Fürbitte richten, und von ihm Heil und Errettung erwarten „ dörffe. “ Dahero sind die Ketzereyen auch zerstreut zu finden in den Zeugnissen, welche seinetwegen angezogen werden; da er auch öffters die Redens-Arten der Sprüche verändert. u. s. w. 5) Es ist auch der Druck diser Schrifft wider ihn bis jetzo aufgeschoben worden: weil man immer, nach dem göttlichen Befehl, gewünscht und gehofft: er werde sich noch von seinem bösen Wesen und Weg bekehren, oder abwendig machen lassen. u. s. f. 6) Es wird aber erst aus dem folgenden, nach der Anführung der besondern Beyspiele, auszumachen seyn: was richtig und unrichtig in disem Jüdischen Urtheil des Gegenparts des R. Jonathans. Ich zeige aber nur zum Voraus dises an: Man könne mit Recht den Sabbetai Zevi dem sonst gelehrten und verständigen R. Jonathan nicht zur Last legen; da die allermeiste Ausagen und Sätze diser Amuleten von dem Meßia ganz deutlich handeln, und zwar (wann man alle im Zusammenhang und nach ihren Verbindungen recht erklären will,) allein von JEsu Christo, dem schon gekommenen Meßia, keineswegs aber von dem abgefallenen Jüdischen Mamelucken, oder Mahomedanischen Ueberläuffer, dem Schabbetai Zevi.

7) Da nun alle Staffeln der Wahrscheinlichkeit sich verlieren, auf ihn zu fallen: so ist solches ein schlauer Streich der sich förchtenden Juden; daß sie den R. Jonathan nicht als einen heimlichen und halben

5) Warum der Abdruck solcher Amuleten öfters aufgeschoben worden bis 1752.
6) Vorläufige Beurtheilung der Anmerckung des Jonatanischen Gegners: daß die Menge der übereinstimmenden Amuleten nur auf den Meßiam, JEsum Christum gehen können.
7) Arglistigkeit der Jüdischen Ankläger in Verschweigung des Vorwurfs des Christenthums.

Christen haben wollen anklagen. 8) Wir wollen also einige Amuleten selbst reden lassen, doch von den meisten nur die zu unserm Beweis nöthige Ausdrücke kürzlich berühren: weil sonst die ganze obengemeldte Schrifft des Jacob Zevi, d. i. seine also genannte wahre Lippen zu übersetzen wären: der Cabbalistische Umschweiff aber, und die zur Erklärung nöthige Reglen, und Erläuterungen ein gantzes eigenes Buch hievon erfordern würden, gegen unsere jetzige Absicht.

Meine andere Aufsätze hievon, welche einige Gelehrte sich wohl gefallen lassen, erwarten nur Liebhaber unter den Buchführern zu billigem Verlag. 9) Man mercke hierbey noch dises, daß ich zwar des gedachten Rabbinischen Buchs von mir gezeichnete Blätter anführen, die Uebersetzung aber frey nach der Sachen Wahrscheinlichkeit einrichten werde, so wohl in Ansehung der Amuleten selbst, als auch der bey den meisten befindlichen Siglen, oder also betitelten Cabbalistischen Schilden Davids; wann nach meinen zu den meisten gemachten Anmerckungen etwas zu unserm Auszug dienliches in der Kürze zu beobachten vorkommt.

P. 7. 10) Erstes Amulet, von dem R. Jonathan zu Metz, des R. Josebels Frau wider Bezauberungen gegeben, nach dem Muster, so die Metzer Fürsteher in Händen haben.

In dem Nahmen des HErrn, des GOttes Israels, der da wohnet in der Herrlichkeit seiner Krafft, als der einige, der alles, was da ist, würcklich macht: „ Des GOttes des wahrhafftigen Meßiä, JEsu „ Christi, des allerheiligsten, welcher mit dem Geist seines Mun„ des den Gottlosen tödten wird, nach Jes. 11, 4. “ des GOttes aller Welten, der Ausgeflossenen, der Geschaffenen, der Gebildeten, und der Gemachten, wie auch aller Nägel der Wohnung von Erz und Eisen:

8) Einrichtung diser kurtzgefaßten Amuletischen Uebersetzung und Prüfung in Auszügen.

9) Auf was bey den Amuleten und ihren Siglen besonders hier gesehen worden, nach den Anmerckungen.

10) Das I. Metzische Amulet, ganz, wider Bezauberungen einer Frau gegeben: da der Nahme GOttes, JEsu Christi, des wahren Meßiä, zweymal, auch des Geists seines Mundes stehet.

sen: Verordne und befehle ich allen Geistern der Plagen und Unglücks-Fällen der Menschen-Kinder, wie auch der ganzen unreinen Seite der Bezauberungen: daß sie mit keinem Schaden, oder Schmertzen, oder Plage, Verbannung und Bezauberung nicht verletzen sollen die Frau, so disen Anhäng-Zedel trägt: auf daß verherrlichet und geheiliget werde der Name des GOttes Israel, und der Name JEsu Christi in der Welt. 4 B. Mos. 23, 23. Es ist kein Zauberer in Jacob, und kein Wahrsager in Israel. Man wird jetzo sagen müssen von Jacob und von Israel, was GOtt gethan habe. 2 B. Mos. 22, 18 Die Zauberin sollst du nicht leben lassen.

11) In dem darzu gehörigen Sigel, oder Davids Schild stehen in den sechs Ecken, oben und unten, zu den Seiten, und in der Mitte folgende Ausdrücke: 1. Der Alte an Jahren. Dan. 7, 9. 2. Unser Vater Jes. 63, 16. im Himmel. 3. Die Erde soll voll werden der Erkänntniß des HErrn wie die Wasser die Meere bedecken, Jes. 11, 9. 4. Die Bindung Isaacs, Gen. 22, 9. 5. Der GOtt Abrahams und Israel. Exod. 6, 12. 6. Der Sig Israels. 1 Sam. 15, 26. 7. Seine Lincke liegt unter meinem Haupt, Cant. 2, 6. 8. Der Gerechte ist der Grund der Welt. Prov. 10, 25. 9. Kara Satan. Du heiliger! Sihe an die Handlungen der Feinde: reinige dein Erbtheil. 10. Der König (Jabok) Ps. 20, 10. erhöre uns am Tag unsers Anruffens.

P. &. 12) Zweytes Amulet, zu Metz dem R. Mose Speyer zur Verwahrung gegeben, vor Unglück von den Plag-Geistern.

Im Namen des HErrn des GOttes Israel, der da wohnet in der Herrlichkeit seiner Macht, der einig ist, und besonder in der Einigkeit, der Höchste, und verborgen nach seinem Grund: des GOttes seines Messiä, JEsu Christi, durch dessen Wunden wir sind heil worden „ Jes. 53, 5. und der durch den Geist seines Mundes tödten will „ den Gottlosen, Jes. 11, 4. Befehle ich allen schädlichen Geistern der Plagen und Unglücks-Fällen der Menschen-Kinder, daß sie auf keinerley

11) Der dabey gezeichnete völlige Davids-Schild, nach zehen Cabbalistischen Characteren

12) Das II. Metzische Amulet zur Bewahrung vor böser Geister Beschädigung, einem Mann gegeben.

nerley Weise keinen Schaden zufügen, oder Elend, Forcht, Schrecken und Hertzeleid, oder Beschwerung des Hertzens in der Welt nicht verursachen sollen dem Träger dises Amulets, Mose, dem Sohn Mirjam. Deut. 28, 10. daher alle Völcker der Erden sehen sollen: daß der Nahme des HErrn über dir angeruffen, und sich förchten vor dir.

13) In dem beygefügten Davids-Schild kommen 10. Zeichen vor: „ 1. Die Herrlichkeit 2. der Krafft 3. des GOttes 4. Israel. 5. Das „ Sigel 6. Meßiä, des Sohns Davids 7. JEsu Christi 8. des „ Sohns GOttes 9. des Siges-Paniers der Völcker. 10. Aus dem „ Gebet R. Nechoniä 4. Zeichen: Nägd Jchasch Kara Satan. D. i. O „ du Erhabener! erlöse die dich suchen: es werde vergrössert die Macht „ deiner Nahmen.

P. 9. 14) Das dritte Amulet dem Abraham Uri, als ein **Verwahrungs-Mittel**, gegeben.

Der Jnhalt kommt 1. in dem Anfang der Namen e. g. „ Des Meßiä „ JEsu Christi, des Heiligen: 2. Jn der Mitte des Se„ gens: Daß die Vorsteher des Schreckens, weder bey Tag, noch bey „ Nacht, oder jemals sonst, dem Träger einige Forcht begegnen lassen: „ 3. Jn dem Ende, wegen der Absicht der Heiligung des Namens „ GOttes und JEsu Christi, des Königs, mit den übrigen mei„ sten Amuleten überein:“ Daß es nicht noth seyn wird: solchen Jnhalt so offt, wegen nöthiger Kürze, zu widerholen: Da nur das besondere, oder die angeführte Schrifftstellen, hier anzumercken sind. Bey disem dritten Amulet stehet hinten angehängt Ps. 91, 5. Du sollst dich nicht förchten dörffen vor den Schrecken der Nacht, noch vor den Pfeilen, so des Tages herum fliegen.

Auch das Siegel des Davids-Schilds ist in seinen 10. Zeichen, von ähnlicher Beschaffenheit: nur wird in der Mitte hier gesetzt: Der GOtt Amen d. i. der Wahrheit Jes. 65, 16. und in den 3. letzten Spitzen der 2. Triangel: „ JEsus Christus, der Meßias, der Sohn „ Davids. Mit-

13) Jn dessen Schild wird JEsus, Davids und GOttes Sohn genennt: wie das Amulet das Heil ihm zuschreibt.

14) Jnhalt und Auszug des III. Metzischen Amulets, einem Mann wider böse Geister ertheilt: da auch, samt dem Schild, dreymal der Name JEsu Christi des Meßiä stehet.

Mithin stehet in disem, an sich sehr kleinen, Amulet dannoch dreymal „ der Nam JEsu Christi, " und jedesmal mit einem besondern neuen Zusatz: Daß an den Schabbetai Zevi fast unmöglich dabey zu gedencken mit Vernunfft.

P. 10. 15) Das vierte Amulet, zu Bewahrung des Kinds, Meir Treni, zu Mez ertheilt.

Es hat nichts besonders vor den vorigen, ist klein, in Ansehung der Materie, und hat der Schild nur fünff Caracteren: und doch kommt in disen wenigen Zeichen auch dreymal vor der Nam, JEsus Meßias, der König: nur stehet noch, an der untern Spitze des Sigels, das Wort, bey dem Zeichen des Meßiä, Habba, der schon gekommen ist.

Anmerckungen.

16) So klein nun dises Amulet, so leicht hätte dem R. Jonatan dessen Auflösung, wegen der erst gemeldten, dreymal gesetzten Namen seyn sollen: Als er es selbst angeführt p. 141. seiner Luchot Edot d. i. Tafeln der Zeugnisse, und vielen Briefe, erst 1755. von Ihm dem Druck überlassen. Allein, was thut Er selbst, in der angezogenen Stelle, und die zu seiner Partie Gunst angeführte Rabbinen? Er meldet blos, er habe denen allda angezogenen Rabbinen seine Auflösung überschickt, und dise haben sie gebilliget. Der R. Meir Marum hat in seinem erst 1755. von Helischau an Ihn geschribenen Brief sich theils entschuldiget: er seye kein starcker Cabbalist: Dann auch seine Lehrer haben in den heiligen Namen keine grosse Wissenschafft besessen: Theils aber hat er sich des Jonathans Erklärung, als gut und richtig, und der wahren Kabbala gemäß gefallen lassen. Die in Streit gekommene Namen aber werden mit Stillschweigen übergangen. Zu deren Rechtfertigung er auch (wie in dem Folgenden fünfften Amulet geschehen)

15) Das IV. Metzer Amulet soll ein Kind vor Satanischen Beschädigungen verwahren, und ist ähnlich dem vorigen

16) Beurtheilung des unrichtigen Bezeugens Jonathans, und zweyer, in seinen Zeugniß-Tafeln p. 141. angezogenen Rabbiner, deren einer seine geringe Cabbalistische Wissenschafft, und der andere das Verbrennen seiner Cabbalistischen Bücher zur Entschuldigung anführt.

schehen) vielerley Schlüssel mag gebraucht, den wahren verborgen, und sich bloß aus dem Spiel wieder mit wahrscheinlichen Gründen loszuwickeln getrachtet haben. Ebenfalls hat der p. 141. gedachter Zeugnisse angezogene R. Mose Isac, der A. 1755. von Soltowa an den R. Jonathan eine Antwort geschicket, eines theils sich mit seinem Alter wollen entschuldigen, und daß ihm seine Cabbalistische und andere Bücher zu Lißna im Rauch aufgegangeen: andern theils aber rühmt er auch nur die grosse Einsicht des R. Jonathans in die tiefe Geheimnüsse der obern Mercava. Er gibt aber auch keinen Bescheid wegen der strittigen Namen und Puncten, und heißt andere Rabbiner demselben Recht sprechen.

17) Nun ist keine Frage von des R. Jonathans Gelehrsamkeit, und ob er ein grosser Kabbalist: sondern ob er ein rechtglaubiger Jud, nach der Rabbinischen Orthodoxie, oder Secten-Meynung; worüber er wegen der Amuleten angefochten worden, daß er wegen der unreinen Ausdrücke ein Schabsawit und Chajonist seye. Wir finden aber bey der rechten Untersuchung, daß er ein heimlicher Christ, oder Bekenner und Verehrer des wahren Meßiä JEsu, von dem er alle Hülffe auch vor andere sucht den Worten nach.

P. 11. Das fünffte Amulet, des R. Mardochai Frau zu Mez, wider schwere Geburt gegeben.

Anmerckungen.

18) Dieses ist eines der kleinesten und kürzesten, aber auch zugleich der wichtigsten und beträchtlichsten Amuleten, von dem ersten Haupt-Wort des Spruchs Jes. 9, 5. Jäläd Ein Kind ꝛc. zum Unterscheid der vier übrigen Mezischen, Anfangs gleich in Streit gekommenen Amuleten, also genannt; dessen Erklärung auch an den R. Jonathan hauptsächlich verlanget worden von dem damaligen Haupt der Juden, oder ihrem Fürsten, dem R. Josua, gewe-

17) Auf was Jonathans Freunde und Feinde, in disem ganzen Cabbalistischen Streit zu sehen, oder nicht zu sehen: Da es nicht auf etliche Wörter und Nahmen, sondern die wichtigste Religions-Wahrheiten ankommt.

18) Anzeige des kleinen und wichtigen fünfften Mezer Amulets, eine leichte Geburt zu befördern.

gewesenen Ober-Rabbiner in Franckfurt am Mayn. 19) Daher hat er einen Perusch, oder weitläuffen Commentarium, und Cabbalistische Zeichen-Deuterey über dise XV. Characteren, erst A. 1755. an seine oben schon gemeldte Tafeln der Zeugnisse, hinten andrucken lassen, in zwey und einen halben Bogen, so in einer teutschen Uebersetzung über ein halb Alphabet austragen würde: auch wann man etlich unnöthiges Gezeug darunter theils weg lassen, theils zusammen ziehen wollte. 20) Ich habe vor einem halben Jahr gleich, ehe ich noch den glänzenden Rabbinen-Spiegel, und das schon oben angezogene Buch wahre Lippen und reine Zunge des R. Jacobs Zevi erhalten können, drey Bögen von disem Amulet lateinisch und deutsch, zu jedermans Verständnuß, aufgesetzt; wovon der Inhalt, die Figur, Auflösung und Beweis des völligen Verstands der Erklärung, also von mir kurz vorgestellet wurde Pag. 1. seq.

I. Pag. 1. Habe ich das Original-Kamia in seiner einfachen Gestalt dargestellt; so wie es der Urheber selbst A. 1755. hat abdrucken lassen, an oben gedachtem Ort.

II. Pag. 2. Liesse ich dasselbe anderst sehen, mit einem zierlichen Kunst-Kleid, nach vernünfftigen Reglen, bekleidet, und zum faßlichen Lesen und leichten Verstehen bequem gemacht.

III. P. 3. Zeigte ich an, eine ausführliche Auflösung aller XV. vorher nach der Sprach-Lehre erklärten Wörter, in einer Teutschen und Lateinischen Analysi nebst dem Hebräischen.

IV. P. 4. Setzte ich um der ausländischen Gelehrten willen in Engelland, Franckreich, Italien ꝛc. Demonstrationem Latinam, ex Præmissis, Textu, Notionibus & nexu legitime deductam, invicto Syllogismo.

V. P. 5. Gabe ich weiter eine teutsche Uebersetzung zwey Rabbinischer Stellen, aus des R. Jonathans neuerm Buch, Tafeln der Zeugnisse genannt, pm. 30. u. 147. von dises Metzischen Amulets Anlaß, Wahl, Werth, Gebrauch und Würckung handelnd.

VI. P. 6.

19) Was vor eine weitläuffe, doch zum Zweck, wenig taugende Erklärung R. Jonathan 1755. davon drucken lassen.

20) Was ich selbst vor einen teutsch- und lateinischen Aufsatz, in 3. Bogen gemacht, in IX. Abschnitten gezeigt.

VI. P. 6. Zoge ich auch gleich aus disen verdollmetschten Zeugnissen, *VII.* zuverläßige Gedancken, oder nöthige Anmerckungen, welche des Rabbi eigene an Hand gegebene Erläuterung der Haupt-Umstände dises Amulets näher untersuchen und kürzlich prüfen.

VII. P. 7. Folgte eine völlige teutsche Apodixis, oder ein unwidersprechlicher Beweis; daß dise bisher, aus allerley Gründen, Stückweise, hergeleitete Aufschliessung dises Cabbalistischen Räzels, auch selbst mit des Rabbi unläugbaren Sätzen, fast völlig übereinstimme.

IIX. P. 8. Habe ich solchen Beweis per Inductionem oder klare Durchgehung aller *XV.* Haupt-Characteren, noch fortgesetzt, in einer unumstößlichen Schluß-Rede, welche sowohl die Juden als Christen billigen müssen. Ich habe auch daraus zwey Folgen lassen herfliessen: 1. Es werde nun der Rabbi ein offentlicher Nicodemus, oder Paulus, und 2. bekehre er auch seine Brüder.

IX. P. 9-12. Ist endlich damals die Sache (soweit ich Anlaß und Proben darzu gehabt) auch in einem ganz Lateinischen Bogen weiter ausgeführt, 3. wichtige Zeugnisse des Rabbinen neu übersetzt, und daraus *X.* bedenckliche Anmerckungen von mir hergeleitet worden.

21) Nach der Hand hab ich (weil mir die Sache immer bedencklicher worden, nach Unterredungen mit hiesigen Juden und und einigen neuen Proseliten) einen andern Aufsatz im Hornung dises Jahrs gemacht, in einem Schreiben an den R. Jonathan selbst von diesem Amulet, und von der unächten Auflösung des Herrn Prof. Carl Antons eines andern gröffern Amulets, welche sich auch unser Hochwürdiger Herr *D.* und *Senior* Fresenius gefallen lassen, als der auch mich zur weitern Prüfung, und sonst schon zu nöthiger Fortsetzung der Schudtischen Jüdischen Merckwürdigkeiten veranlasset, und ermuntert hat.

22) Dannenhero gehört jetzo hieher, mit besonderm Recht, gedachte meine ausführlichere Uebersetzung und Erläuterung, unsers vorhabenden

21) Berührung zwey anderer Herrn D. Fresenio gezeigter Amuleten-Prüfungen, ein Schreiben an den R. Jonathan selbst, und eine Untersuchung der meistens unächten Auflösung des Herrn Prof. Antons in sich haltend, nebst anzeige der begehrten Fortsetzung der Schudtischen Jüdischen Merckwürdigkeiten.

22) Deutliche Uebersetzung, und zugleich den Verstand erläuternde Erklärung der XV. Haupt-Characteren, wie sie nach disem Amulet ein guter Cabbalist und Christ einsehen solle.

benden fünften Amulets, die ich also gestellet habe, mit Unterscheidung, und Bezeichnung der XV. Haupt-Wörter, so den Verstand ausmachen.

I. Ein[1.] Kind II. ist[2.] geboren III. uns[3.] (nach Jes. 9, 5. Matth. 1, 21-23.) IV. Ein[4.] Sohn (nach Ps. 2, 7. 12. Ebr. 1, 5. Act. 13, 33.) V. ist[5.] geschencket (nach Joh. 3, 16. 4, 10. Rom. 8, 32.) VI. uns[6.] (nemlich der so lang versprochene Meßias, Davids Sohn 2. Sam. 7, 19. und Prov. 30, 4. GOttes Sohn, JEsus, nach der Uebereinstimmung der folgenden Kennzeichen) VII. was[7.] ists[7.] mit diesem Sohn? Prov. 30, 4. IIX. Er ist gekommen[8.] mit[8.] Wasser (nach Ez. 36, 25. Zach. 13, 1. Jünger in der Tauffe anzunehmen Joh. 4, 12. Matth. 28, 19.) IX. und mit Blut[9.] (mit dem Hoheupriesterlichen gegenbildlichen Opffer-Blut, die Versöhnung von Sünden zu bringen) (nach Lev. 16, 14. 27. Hebr. 9, 13. 10, 14. 1. Joh. 5, 6.) X. Zum Gericht[10.] der Schlangen[10.] (nehmlich ist er gekommen, solcher Feindschafft, und die Wercke des Teuffels zu zerstören, Gen. 3, 15. Joh. 3, 14. 1. Joh. 3, 5. 8.) Nun[11.] dises ist das Sigel XI. (des Bundes mit GOtt Cant. 8, 6. Neh. 10, 1. Joh. 3, 33. Rom. 4, 11. Apoc. 7, 3.) Wer des Meßiä Zeugniß annimmt, der versieglets auch im Geist. Darum endlich XII. das Gebett kommt, auf disen gesetzten Glaubens-Grund, und nach der gelegten Heyls-Ordnung, Ps. 2, 7. 8. 2. Tim. 2, 19. in dem Cabbalistisch-Symbolischen Wort Jabbok[12.] No. 12. 13. 14. das bedeutet, nach den 3. Buchstaben drey Wörter, dem Grund nach liegend in der Geschicht Jacobs Gen. 32, 23. Hos. 12, 4-6. da er gekämpffet, gebettet und gesiget hat. Die drey Wörter stehen, in der Juden Gebett-Bücher, aus dem Ps. 20, 10. in den letzten drey Ausdrücken: Er[1.] erhöre[2.] uns, am[3.] Tag unsers Anruffens. J, B, K. Das ist: 1) Jah[12.] janenu: es erhöre uns der HErr, unser GOtt, der HErr Deut. 6, 4. Jah, der Jehova, der GOtt Abrahams, Isacs und Jacobs, Ex. 3, 6. Matth. 22, 32. wann wir die Gebetts-Zeit beobachten: 2) Bejom,[13.] am Tag

des Heyls, 2. Cor. 6, 2. Pf. 95, 7. in dem Nahmen des Meßiä, des Sohns GOttes, ben, bar, nach Pf. 2, 7. 12. Joh. 16, 23. 24. Pf. 14. 80, 16. 17. 4. 8. 12. Zur Zeit des rechtschaffenen Anruffens, nach dem Wort, 3) Korenu d. i. wann wir zu ihm betten, in der Wahrheit des Glaubens, Pf. 145, 18. 19. Joh. 4, 23. 24. durch die Krafft des H. Geistes, des Ruach Hakkodäsch, der mit der Schechina, oder dem Meßia, uns GOtt angenehm macht, Pf. 51, 13. 14. Rom. 8, 9. 15. Wie nun dises Jabbok aus Pf. 20, 10. 46, 2. 8. 12. Gen. 32, 23. dreymal stehet in disem Amulet: oben N. 12. in der Mitte N. 13. und unten N. 14. in der Figur des, vor sich auf die Dreyeinigkeit zielenden Dreyeckes; auch in disen wenigen 15. Zeichen nichts umsonst seyn darff, oder eine leere Widerholung: so zeiget dises Wunsch-Wort J, B, K, : Jah, den Vatter, B, ben, den Sohn, K, Kadosch, den H. Geist, das ist, die Drey Personen, in dem einigen Göttlichen Wesen, nach Deut. 6, 4. Num. 6, 24. Jes. 6, 3. Pf. 72, 18. 19. Apoc. 4, 8. Matth. 28, 19. 20. 1. Joh. 5, 7. 8. Zuletzt XV. kommt noch der Nam der Fi- 15. gur selbst: Daß sie seye Magen David, ein Schild Davids, als welchem GOtt den Schild des Heyls gegeben hat, nach so vielen Psalmen, sonderlich dem XVIII. Pf. 3, 4. Gen. 15, 1. den auch GOtt nach der allgemeinen Gnaden-Verheissung, allen, die im Glauben und zuversichtlichen Vertrauen ihm sich, durch betten, hoffen und Gedult-üben, redlich überlassen, jetzt noch schencken will, als den Glaubens-Heyls- und Gnaden-Schild, nach Pf. 18, 2. 31. 36. Prov. 30, 5. Mit eben disem Glaubens-Schild Eph. 6, 16. 17. kan noch, nach Pauli Vermahnung und Trost, wie auch Petri 1. Petr. 5, 8. 9. und nach Johannis Zeugniß Apoc. 12, 7-11. die höllische Schlange (welcher auch in R. Jonathans Auslegung, so offt gedacht worden) samt allen ihren Pfeilen und Versuchungen Pf. 91, 5. 6. 12. 13. gewiß überwunden werden, von dem geistlichen Israel GOttes Gal. 6, 16. und allen rechtschaffenen Juden Rom. 2, 28. 29. welche von des Satans Schule ausgehen, und GOtt im Geist und Wahrheit dienen wollen Apoc. 3, 9. Joh. 4, 23. 24) So habe ich damals die XV. Zeichen dises fünfften Metzer-Amulets eingesehen und ausgelegt, und daraus noch in einer weitläuffen Anrede

23) Die Absicht solcher weitläufftigen Dollmetschung ist: daß Jonathan aus einem Saulo ein Paulus, aus einem Soharisch-Raschbischen Cabbalisten, ein Neu-Testamentlicher Evangelischer Christ werde.

Anrede an den R. Jonathan selbst, Folgerungen gezogen: aus einem halben, und heimlichen, Soharischen und gut Cabbalistischen Christen, sollte er doch ein ganzer, offentlicher, Evangelischer und rein Neu-Testamentlicher Christ, und aus einem Saulo ein Paulus werden.

24) Da ich nun aber, im Anfang des Martii, das oben gedachte Buch (so ich im Februario etlichmal bey einem Juden nur zu sehen bekame) endlich, nach vielen Umschweifen, nach dem Lehnen, auch eigen bekommen, nehmlich des R. Jacob Zevi wahrhaffte Lippen und lautere Zunge, in welcher die *XXV.* Amuleten, so ich hier anzeige, enthalten: so bin ich eines Theils in meiner Uebersetzung und Erläuterung, und Aufmunterung gedachten R. Jonathans, zum wahren und völligen Christenthum, bekräfftiget worden; andern theils aber habe auch aus der Rabbinen, so dises R. Jonathans Gegner sind, Anmerckungen ersehen: daß sie etlich Characteren anderst auslegen, welches aus folgender, nach den XV. Zahlen, eingerichteter Dollmetschung ihrer Meynung erhellen wird, die ich gleich darauff auch kurz zu prüfen höchst-nöthig finde:

Aus der Amulet-Sammlung Pag. XI. und XXIX.

25) 1. Ein Kind 2. ist geboren 3. uns 4. ein Sohn 5. ist gegeben 6. uns 7. dagegen ist einer, wie der Haman. 8. Er aber ist der Schabbetai, der König Meßias. 9. Der Meßias, der Sohn David. 10. Nägdi Chasch (aus dem Gebet des R. Nechonia) 11. Das ist das Sigel. 12. Jabbok. 13. Jabbok: er erhöre uns 14. am Tage unsers Anruffens. Man mercke (15. Die Figur des Schilds Davids ist nicht hier p. 11. und 29. angezeigt worden.)

Beurtheilung.

26) In der Haupt-Sache stimmt diese Uebersetzung mit meiner obigen überein. NB. Daß von dem Meßia die Rede seye. Aber (nach der Anfangs gleich von mir gegebenen allgemeinen Regel) kan der Meßias,

24) Wie ich endlich des Amuleten-Sammlers Schrifft zu eigen bekommen und was ich allda gefunden.

25) Anführung der darinnen pag. 11. sich zeigenden Rabbinischen Uebersetzung des gedachten fünfften Amulets.

26) Einige Fehler diser Dollmetschung, wegen falsch angenommener Lesungs-Arten in 3. Fällen.

sias, der falsche, oder der verführerische Schabbetai keineswegs seyn verstanden worden, No. 8. Hier: weil ohne dem auch das Wort nicht Babbetamim zu lesen, sondern Babehammajim; wie der R. Jonathan selbst, in seinem ursprünglichen p. 147. nach der Figur, und p. 158. nach der Auslegung angeführten Urbild, oder Exemplar, in seinen mehr schon gemeldten Tafeln der Zeugnisse solches lehret. Eben daher ist auch zu ersehen, daß No. 7. ein Caph vor ein Beth stehe, und es nicht heissen dörffe No. 7. wie der Haman, sondern Mah-ben: was ist diser Sohn, wie ich es übersetzt, und es auch p. 156. in der 7. Linie der R. Jonathan, in seinen Zeugnissen gesetzt.

27) Endlich ist auch No. 10 kein Gimel von Ihm, in dem Wort Nedichasch gebraucht worden, nach p. 147. und 154. Da ers auch erklärt von dem Gericht der Schlange, durch den Engel und Fürsten GOttes, den Metatron, von welchem der R. Jonathan, als dem Sohn GOttes, in seiner Erklärung herrliche Dinge angeführet als z. E. p. 150. nach des Kasiels Lob-Sprüchen von ihm p. 40. Ferner p. 151. von seinen 70. Namen p. 152. 154. 157. 162. 163. mit Anführung auch der schönen Soharischen Stellen von Ihm.

28) Weil nun dieses alles keineswegs dem zu den Mahumedanern übergangenen Schabbetai Zevi kan zugeeignet werden: so bleibt euch mein Beweis vor JEsum, den allein wahren Meßiam, fest stehen, welcher auch (wo es sich hier schickte) aus dem Wort babehamajim N. 8. nach den Cabbalistischen Alphabeten, und Vertauschungs-Reglen, viel leichter als der Schabetai Zevi, heraus zu ziehen wäre.

Anmerckung.

29) Noch eine ärgerlichere Anmerckung aber wider den R. Jonathan so wohl, als auch wider die Christen, hat der öffters schon gemeldte R. Jacob Zevi, diser Amuleten Ausgeber Anno 1752. p. 11. also eingemischt, bey dises kleinen fünften Amulets Aufffchliessung

27) Vom Gericht der Schlange durch den Engel Metatron, den der R. Jonathan häuffig rühmet in dem der Nam des HErrn Es. 23, 21.

28) Der Irrthum wegen des Sabbetai Zevi, muß wegfallen, wegen widersprechender Umstände.

29) Vorwurff des Jac. Zevi, wegen des dreymahligen Jabbok: daß der R. Jonathan der unreinen Lehre der Christen von der Dreyeinigkeit zugethan p. 11. und p. 4. der Vorrede.

sung und Erklärungen. Der R. Jonathan (sagt er p. 11. in der Mitten) hat hier, bey der Zerstreuung und Absonderung diser Wörter sein Sigel und abgöttisches Bild einkleiden wollen mit Kleidern des Heiligthums: indem er seine unreine Lehren vermischt hat mit stuffen-weise gesetzten Heiligen Nahmen (יהוה) Jabbok, zu dreyenmahlen, oben, mitten und unten (nemlich in dem 12. 13. und 14. Wort) daß man solche nach den Rasche Tevot, Anfangs-Buchstaben erklären solle, wie sie es gewohnt sind, von den Nahmen ihrer Unreinigkeiten: welches offenbar erhellet bey der Abgöttischen Lehre der Gesellschafft solcher Ketzer (ihre Gottlosigkeit und Name solle vertilget werden) wer weise ist, wird verstehen, was ich meine: suche selbst nach. 30) Davon hat er auch p. 4. seiner Vorrede geredt: daß das Wort Jabok öffters mit drey יוד Jod vorkomme, und keine andere Auslegung leide, als von ihrer Lehre der H. Dreyeinigkeit. Ferner p. 21. am deutlichsten pag. 16. und p. 18. unten: da das Wort, amät, die Wahrheit, und Kadosch, aus Jes. 6, 3. Heilig, dreymahl, gesetzt worden. Von allen sagt er dises, Schalosch, seye dreymahl sündlich, und dreymal, unrein, unrein, unrein zu achten. 31) Ist dises nicht Gotteslästerlich wider die Christen gesetzt, und ihre heilige reine Lehre von den drey Personen in dem einigen göttlichen Wesen, nach der Anzeige der alten Hebräer, sonderlich des Raschbi im Sohar, nach den vom Sommer und Schoetgen schon daraus deutlich vorgebrachten Stellen? 32) So hat sich auch gegen dises Jacobs Zevi Vater schon Anno 1714. der R. Nehemia Chaja Chajon in seiner Schrifft, Hazzad Zevi (der den Hirsch oder den Zevi wegjagt, und Gifft abtreibt) sattsam vertheidigt p. 27. bis 30. wegen der Dreyeingkeit, von dem Sohar, auf gewisse Art gezeigt p. 29. und daß Er wegen des Geheimniß der Einigkeit, und der höchsten Krone, Weißheit und Verstands GOttes, nicht wie das gemeine Volck, und die meisten Gedancken hege, sondern wie der R. Simon,

30) Daß er das Schalosch, oder die Dreyheit unten auch p. 16. 17. 18. als unrein erkläret habe.

31) Daß die alte Hebräer, und sonderlich der Sohar, die Mehrheit der Personen gelehret.

32) Was schon Anno 1714. des Jac. Zevi Vater, der wegen der Dreyeinigkeit verfolgte Chajon geantwortet aus dem Sohar.

mon, Sohn des Jochai im Heiligen Sohar p. 36. und daß der Schabbetai Zevi nicht könne der Meßias seyn, p. 38. 33) Daß auch nach der klaren Stelle des Talmuds, Sanhedrin fol. 98. und Eliä Zeugniß, daß der wahre Meßias schon müsse gekommen seyn, und nicht zwey Meßias seyn können, und nur einer der der Sohn Davids seye. Was sollen wir (schließt er p. 39. b.) noch einen andern Meßias suchen? &c. Nun mit disem Chajon hegt R. Jonathan, in seinen Amuleten, gleiche Gedancken, in der Lehre von GOtt und dem wahren Meßia, nach dem Sohar und Raschbi. 34) Er ist also ein heimlicher Christ, wie ich sonst schon ausführlicher gezeigt, und darüber klagt ihn auch der Jacob Zevi (nach erst gemeldten Worten von der Dreyeinigkeit) an: mithin ist es mit der andern Anklage, wegen des Schabbetai Zevi, nur ein Blendwerck und Spiegel-Fechten. Welches ich also bey disem Amulet ausführlicher zeigen wollen: weil diſe Sätze bey allen übrigen gleichsam zum Grund liegen, und den rechten Schlüssel geben müssen.

35) P. 12. Das sechste Amulet, dem Zadok Weil, zu Metz, am Tage seiner **Hochzeit** gegeben.

Im Nahmen des HErrn .... und des GOttes unsers Meßiä, JEsu Christi, welcher durch den Geist seines Mundes tödten wird den Gottlosen. Jes. 11, 4. Vertilgen den Geist der Unreinigkeit von der Erden, und auflösen die Bande des Gottlosen Jes. 58, 6. .... gebiete ich .... nicht zu beschädigen .... oder einige Verhinderung der Ehelichen Pflichten zu verurſachen: auf daß so verherrlichet werde der Name des HERRN .... und seines Knechts, JEsu Christi, GOttes in der Welt .... Hierauf kommt die Stelle Num. 23, 23. Es ist kein Zauberer in Jsrael &c. die schon bey dem ersten Amulet oben stund.

33) Wie diser sich erklärt gegen jenen, aus den Talmud Sanh. C. XI. der Messias seye schon gekommen.

34) Schluß hieraus: Daß man vergeblich den R. Jonathan zu einem Schabsawiten machen wollen: da ihm in diser Amuleten-Sammlung etlichmahl Christliche Sätze aufgebürdet worden.

35) P. 12. Das sechste Amulet, daß die böse Geister die Eheliche Pflicht nicht hindern sollen.

stund. Ferner Zach. 3, 2. der HErr sprach zu dem Satan: Der HErr schelte dich, o Satan! ja der HErr schelte dich, der Israel erwehlet hat. Ist diser nicht wie ein Brand, der aus dem Feuer errettet worden.

Anmerckung.

36) In dem zur Seiten stehenden Schild p. 12. kommen die meisten Sephiren des Cabbalisten-Baums vor, der das Reich JEsu Christi, des wahren Meßiä anzeigen soll. Die obere schildern die Dreyeinigkeit ab: die mittlere und untere das Reich des Meßiä, welcher in XII. von disen XXII. Amuleten (dann bey zweyen ist in diser Sammlung kein Schild gesetzt worden, zum Beschwörungs-Text: wie auch das vorige fünffte Amulet sonst gar nichts vorstelt, als den blossen Davids-Schild) genennet wird, auf Cabbalistische Weise, bald mit deutlichern, bald mit verworrenen Characteren, JEsus Christus, der Meßias, oder König, in den übrigen aber nur eine gewisse Eigenschafft von ihm, oder seinem Reich, der Kirche.

37) Ich erinnere solches hier einmahl vor allemahl. Ich bin versichert, daß der R. Jonathan oft nicht genug eingesehen, was er hievon gesetzt. Das Neue Testament, sonderlich die Offenbarung, und der Brief an die Hebräer giebt eine tiefere Einsicht, in die Redens-Arten z. E. Danielis und Ezechielis, den ganzen Zusamhang des Reichs Christi zu finden. 38) Nach dem Hr. Knorr von Rosenroth, und Buddeo, und sonderlich Vitringa, hat dise Cabbalistische Wahrheiten, am deutlichsten, aus dem Raschbischen Sohar, in einer Verbindung vorgetragen der Herr Rector Schoergen in seinen Hebräischen und Talmudischen Stunden Theil I. II. wo ein Schlüssel vor Verständige ist.

39) In

36) Was die X. Sephiren des Cabbalistischen Baums in sich halten, wegen der Dreyeinigkeit und Christi Reich.

37) Wie darauf zu sehen, wann man hier die XII. Sigillen der Amuleten verstehen wolle.

38) Welche Schrifftsteller hier am besten, die Lehr-Cabbalam ausgewikelt, bißhero noch.

39) In disem Schild des sechsten Amulets stehen also folgende Sephiren.

1. Der Alte. 2. Die Weißheit. 3. Der Verstand. 4. Die Grösse. 5. Die Gewalt. 6. Das Sigel GOttes. 7. Er ist der wahrhafftige GOtt. 8. Jachin er wirds bestätigen. 9. Boas: in ihm ist die Krafft (nach den 2. Tempel-Säulen. 10. Stehet der Spruch aus Prov. 30, 19. der Weeg der Schlangen auf dem Felsen.

Zur Auslegung müste ich, nach obigen Gründen, etliche Bogen, aus den Cabbalistischen Büchern, zum Beweiß anführen, neben den richtigsten Schrifftstellen A. und N. Testaments. Hier ists an der Uebersetzung genug zu unserm jetzigen Zweck.

P. 13. 40) Das sibende Amulet, von einem **Weib in Kindes-Nöthen** zu gebrauchen, zu Bachhofen in dem Anspachischen, von dem **Schwobacher** Rabbiner, der es auch übersetzet hat aus den Cabbalistischen Figuren, ins Rabbinische, nemlich dem R. Jos. Heschel, überschickt an den Ober-Rabbiner Heilmann zu **Mez**. Der R. Jonathan hat diser Frau auch zugleich **Specereyen** geschickt, sich des Tages zweimahl zu räuchern, und verordnet, ihre Wohnung zu ändern, und nicht zu den **Gräbern** zu gehen bey Leichen.

In diser Beschwörungs-Formel stehet auch dreymahl der Nahme JEsu Davids Sohn. „ In dem Nahmen GOttes Israels.... „ des GOttes JEsu Christi des Gesalbten des GOttes Jacobs, ge„ biete ich allen schädlichen Teufelischen Geistern, nicht zu plagen oder „ zu verletzen .... die Trägerin dises Amulets, weder sie selbst noch „ ihr Kind: auf daß verherrlichet werde der Nahme des GOttes Israel, „ und der Nahme seines Meßiä, in der Welt, JEsu Christi, des „ Meßiä Davids Sohn des Allerheiligsten. Zwey Sprüche wer„ den noch angehängt aus Zachar. 3, 2. der HErr schelte dich Satan: ꝛc. „ und Ps. 20, 1. der HErr erhöre dich in der Noth. ꝛc.

41) Das

39) Anzeige der 10. Cabbalistischen Benennungen von Christi Reich, in disem sechsten Sigill.

40) P. 13. Das sibende Amulet vor ein Weib, glücklich des Kinds zu genesen.

41) Das Sigel hat nichts besonders, in den 6. Ecken: 1. Weißheit. 2. Verstand. 3. Erkänntniß. 4. Sieg. 5. Danck. 6. Erde, oder Königreich. 7. Joseph der Sohn in seinem Alter. Gen. 37, 3. In der Mitten aber 8. das Sigel des Meßiä Davids Sohns. 9. JEsus Christus. 10. GOtt. Man vergleiche hierzu meine allgemeine Anmerckung, bey dem sechsten obigen Davids Schild. p. 17.

P. 14. 42) Oben in der Seite, das achte Amulet, zu **Hannover** für die Bewahrung eines Kinds gegeben und von alldasigem Rabbiner, an den Ober-Rabbiner zu **Franckfurt** überschickt.

Es fängt an mit dem 121. Psalmen, ist gar kurz und hat keinen Nahmen, weder in seinem kleinen Inhalt, noch in seinem Schild. Das Gebet ist dises:

Der GOtt Israels! der da wohnet in der Herrlichkeit, als der König aller Geister, der GOtt eines gewissen, ungenannten, wolle bewahren dises Kind, vor allem bösen Zufall, und feindseligen Aug. Amen.

43) Der Schild ist auch unbestimt, und hat folgende wenige Merckmahle: 1. Der Alte. 2. Die Weißheit. 3. Der Verstand. 4. Die Herrlichkeit. 5. Der Sieg. 6. Der Staub Josephs. Num. 23, 10. 7. Das Königreich. 8. In der Mitte allein das Wort Zierde. 9. Unten ein bloses Chet: so den Chai, den Lebendigen (wie in etlich andern) oder das Siegel, Chotam, anzeiget, oder Chanoch, den Metatron.

Anmerckung.

44) Es ist also hier sehr bedencklich, daß in dem Gebet selbst, wo sonst in den übrigen der Meßias, oder ein eigener, oder seine Eigenschafften bezeichnender Nahme, oder Beynahme vorkommt, hier nur das unbestimmte Wort, oder Ungewißheits-Zeichen stehet.

41) Wie hier auch, nebst dem Davids-Schild, dreymal der Nahme JEsu Davids Sohn, stehe.

42) P. 14. Ein Hannoverisches Amulet zur Verwahrung eines Kinds.

43) Das besondere in disem achten Amulet: daß gar kein Name, wie in andern bestimmt ist.

44) Gedancken wegen Unterlassung eines eigenen, oder Beynamens des Meßiä allhier.

Der Gott des Ploni Almoni bewahre diſes Kind! welcher Ausdruck gemeiniglich gebraucht wird: wann man etwas nicht nennen kan, das noch keinen eigenen Nahmen hat; oder nicht charactericiren, und bestimmen will, aus einer hinlänglichen Ursach der Zuneigung oder Abneignung: oder auch in einem Zweiffel noch stehet, welcher Benennung man sich bedienen wolle oder solle.

45) Weil nun in etlich und zwanzig andern Amuleten allemahl ein Zunahme, oder eigener Name des Meßiä, von dem R. Jonathan gesetzt worden: und meistens JEsus Meßias, der Sohn Davids, nach seinen Kenzeichen kennbar gemacht worden: so mag vielleicht hier den Rabbi nichts zu setzen bewogen haben, der Zweifel der Talmudisten von dem Meßia in dem XI. Capitel Sanhedrin. Er aber aber als ein Cabbalist oder Soharist wuste gewiß Nahmen genug. Nur wundert mich auch noch, daß der Ausgeber diſer Sammlung hierüber keine Anmerckung machen wollen.

P. 14. 46) Unten, das neunte Amulet, zu Nanci eines Rabbi Tochter, an den Hals zu hängen verordnet, um ihr Nasenbluten zu stillen: wird zu Metz aufbehalten.

In dem Nahmen des GOttes Jsrael, der in der Herrlichkeit seiner Macht wohnet, und um des Verdiensts willen, seines Knechts, des wahren Meßiä, JEsu Christi, bitte ich, daß das Bluten gestillet werde, und gar nicht mehr flieſſen möge aus der Nasen der Trägerin diſes Amulets.

Anmerckung.

47) Kein besonderes Sigel ist weiter nicht bey diſem Amulet. So kurz und klein es aber ist, so groß und hefftig ist wider seinen ziemlich Christlichen Gebets-Jnhalt der Eifer des Ausgebers und Amuleten-Sammlers: daß der R. Jonathan darinnen die Ordnung Jsraels, 1 Sam. 17, 10. als ein anderer Goliath zu lästern unternom-

45) Ob nicht auf die Zweiffel der Talmudisten von dem Meßia gesehen werde.
46) Das neunte Anhäng-Zettelein für eine Tochter in Nanci, das Nasenbluten zu stillen.
47) Wie hefftig der Ausgeber hier eifere wider den Ausdruck von dem Verdienst JEsu Christi.

nommen, und doch seinen Unglauben verbergen wollen. Was aber soll ein Christ einem so frechen jüdischen Lästerer und Schänder der Majestät JEsu Christi antworten? Kan die Christenheit dergleichen dulden? 48) Wo ist ein Verdienst Sabbetai Zevi aufzuweisen? Wann sind Wunder im Namen dises Betrügers geschehen? Ists nicht ein blindes Vorgeben und eine leere Ausflucht: da alle übrige Kennzeichen auch in andern Amuleten nur bey JEsu eintreffen?

P. 15. 49) Oben das zehnde Amulet wider die **Unfruchtbarkeit** einer Frau an den Hals zu hängen, von dem Ober-Rabbiner zu **Bußweiler** im Elsaß nach Metz geschickt, welchem es der Rabbi gegeben, der es vor seine Frau von dem R. Jonathan erhalten, daß sie wohl empfangen könne: weil sie **keine Kinder** bekommen in ihrer Ehe.

In dem Nahmen des HErrn, des GOttes Israels, welcher in der Herr„ lichkeit seiner Macht wohnet, des GOttes seines Meßiä, JEsu „ Christi, bitte und flehe ich, einen bleibenden Saamen zu geben, und „ die Mutter zu eröffnen, der Frau, so dieses Amulet tragen wird, um „ des Verdiensts willen seines allerheiligsten Gesalbten JEsu Christi: „ als von welchem gesagt worden, Jes. 9, 5. uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben: und Deut. 7, 14. Es soll unter dir „ kein unfruchtbarer seyn, auch keine unfruchtbare: auch nicht unter deinem Vieh, Ps. 20, 2. der HErr erhöre dich in der Noth: es erhöhe „ dich der Name des GOttes Jacobs.

50) Hier ist absonderlich zu bemercken, daß der Spruch Jes. 9, 5. so der Grund des obigen fünfften Amulets war (wiewohl der Nahme Meßiä, JEsu Christi dort nicht so deutlich ausgedruckt worden) „ ganz klar

48) Ob nicht Christen hier einen sichern Beweis finden: daß der Sabbethai Zevi nicht gemeint worden.

49) Der zehnde Anhäng-Zettul für eine Frau in Bußweiler, wider ihre Unfruchtbarkeit.

50) Gebrauch des Zeugniß Jes. 9, 5. von JEsu, zur Bevestigung der Erklärung des fünfften Amulets: weil die Worte als von JEsu zu verstehen hier angegeben werden: Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ꝛc.

„ hier auf ihn, als von ihm geredt, gedeutet werde, und um seiner „ Gerechtigkeit willen ein Kinds-Seegen verlangt.

Der dabey stehende Davids Schild hat nur folgende wenige Character. 1. Der Vater. 2. Die Mutter. 3. Gen. 26, 12. Und Isaac säete, und bekam hundertfältig: dann der Herr segnete ihn. 4. Ps. 103, 19. Sein Reich herrschet über alles. 5. Das Siegel des GOttes Israels. 6. Der Lebendige.

P. 15. Unten. Das eilffte Amulet, dem Priester Mardochai ertheilt wider böse Geister. 51)

Im Namen des HErrn .... des GOttes des wahren Meßiä, JEsu Christi, des Königs, durch dessen Wunden wir sind heil worden, Jes. 53, 5. und welcher den Geist der Unreinigkeit vertreiben; wird von der Erde, Zach. 13, 2. befehle ich allen schädlichen Geistern von der unreinen Seite: Daß sie auf keinerley Weise beschädigen den Träger dises Amulets, mit Namen Mardochai.

Anmerckungen.

52) GOtt, Christus, und sein Verdienst, und sein reinigender Geist stehen hier, wie in mehrern Amuleten, in dem 2ten, 4ten, 17ten, 18ten, 24ten beysammen ꝛc. O wann nur der Verfasser die Macht GOttes, die Krafft des Namens JEsu und seines Geistes, aus dem Evangelio recht verstünde, nach Marc. 16, 17. 20. 1. Cor. 5, 4. 12, 3. 11. sonst ists eine grosse und schreckliche Versuchung Christi, 1. Cor. 10, 9. und eine sträfliche Entheiligung des Namens GOttes, Jes. 52, 5. 6. Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24. vor welcher ein eifriger Christ, bey der vielfachen Widerholung des Nahmens GOttes und JEsu, in allen disen Fällen, über 20. Arten, etlich und zwanzig Amuleten, und in gar vielen, zwey bis dreymal, widerholet, erschrecken muß: Da über ein Hun-

51) Das eilffte Amulet einem Priester gegeben zur Vertreibung der schädlichen Geister.

52) Allgemeine Anmerckung, von der häufigen Nennung der Namen GOttes und JEsu Christi in disen Amuleten, so sich gegen 100. belauffen mögen: ob nicht Christen darob zu eifern?

Hundert Namen GOttes, in diser Sammlung, herauskommen würden, wo man alle zählen wollte.

Eben so stehet diser heilige Name gleich auch wieder in dem kleinern Davids-Schild dabey. „ 1. Der GOTT 2. Israels 3. wohnet 4. im Himmel, 5. das Sigel. 6. Des Meßiä, des „ Sohns Davids 7. JEsu Christi. 8. Des Knechts GOttes.

P. 16. Oben. Das zwölffte Amulet, vor ein **krancke Kind** gestellt, und von Bußweiler nach Metz geschickt, welches die Eltern des kränklichen Kinds von R. Jonathan erhalten. 53)

Gelobet seye o HErr! dein Nam in Ewigkeit. „ In dem Namen des „ GOttes Israel, der in der Herrlichkeit seiner Krafft wohnet, des „ GOttes seines Gesalbten, JEsu Christi, welcher durch den Geist „ seines Mundes den Gottlosen tödten wird, Jes. 11, 4. befehle ich „ allen plagenden schädlichen Geistern, so dit Menschen-Kinder beleidigen, daß sie keinen Schaden, Leid oder Kranckheit zufügen sollen dem „ Kind, so dises Amulet trägt. “

54) „ Und der Name des GOttes Israel, und der Name seines „ Gesalbten, JEsu Christi, des Allerheilgsten seye über Ihm angeruffen, daß sie sich förchten vor dir, Deut. 28, 10. O du GOtt der „ Wahrheit, o JEsu! du Wahrheit, o Meßia! du Wahrheit, Jer. „ 10, 10. “ Eben dise Heilige Namen sind auch gleich noch in dem dabey stehenden Schild Davids widerholet: „ 1. Der Alte. 2. Der Verstand. 3. Die Stärcke. 4. Der Sieg. „ 5. Die Herrlichkeit. 6. Die Gnade. 7. Der Lebendige. 8. JEsus 9. Christus. 10. Der Sohn David. “ Dise 3. Namen stehen in der Mitte des Schilds.

Anmerckungen.

Ich habe zu End des fünfften Amulets oben, in meinen dabey gemachten neuen Anmerckungen schon etwas berühret: was hier der Amuleten

53) Das zwölffte Anhäng-Zettelein soll einem krancken Kind in Bußweiler helffen.

54) Das besondere hier ist, daß dise heilige Namen JESUM u. s. f. sich als Wahrheit zeigen sollen, als dreymahl angeruffen ob disem Kind, daß die Geister die Nahmen förchten.

leten-Sammler p. 16. klage, und bey disem 12ten Amulet, an dem Urheber desselben R. Jonathan, ausetze.

55) „Er sagt das Dreyfache, und Vierfache seye hier sündlich und „unrein, samt dem in die heilige Nahmen eingeschobenen Jabbok.“ Nun bedeutet Jabbok sonst neben andern Auslegungen, auch die Dreyeinigkeit. 56) Selbst Jonathan hat dises von den Christen p. m. 161. seiner Zeugniß-Tafeln angemercket, sagend: „Auch „die auswärtige (Hachizonim, so nennt er uns Christen) hal„ten fest an ihren drey Festen:“ Nehi: N. d. i. Ntal, das Geburts-Fest Christi: da der Vatter den Sohn der Welt geschencket, Joh. 3, 16. H. d. i. Happäsach, das Oster-Fest: da JEsus, nach seiner Aufopfferung, wieder Siegreich erstanden, 1. Cor. 5, 7. 15, 34. J. Jom Chamischim d. i. das Fest der Pfingsten, oder der 7. Wochen, und Ausgiessung des H. Geistes. Das ist ja freylich unser heiliges Jabbok d. i. GOtt der Vatter, Sohn und H. Geist. 57) Aus dem Sohar stehet auch eine schöne Auflösung diser 3. Buchstaben J. B. K. Jabbok in der Kabbala Herrn Knorrens p. 375.

58) Hernach so hält der Amuleten-Sammler das dreymal wiederholte Wort Wahrheit vor sündlich: Als ob es JEsu Christo nicht mit Recht zukäme, der doch die Wahrheit selbst ist, Joh. 14, 6. hingegen bey dem Schabbetai Zevi läßt sich ja gar keiner Dreyheit gedencken, auf keinerley Weise. 59) Endlich die viermal widerholte Namen des Meßiä JEsu: als dreymal, im Amulet oben, mitten und am End, und noch einmal, in dem Sigel oder Schild: wollen nicht dem Jacob Zevi gefallen. 60) Zu solchen

55) Wie der tadelnde Ausgeber hier wider das unreine Drey, und den Namen Jabok eifere.

56) Was Jonathan wegen der 3. Festen der Christen erinnert, in seiner Erklärung des Namen Jabbok, pag. 161.

57) Man verweiset auf eine Stelle im Sohar, wegen der Bedeutung diser 3. Buchstaben.

58) Wie unrecht der Amuleten-Sammler das Wort, Wahrheit, hier unrein von JEsu halte.

59) Daß auch die dreymahlige Wiederholung der Namen JEsu hier nicht unheilig seye.

60) Wie die reinere Kabbala den R. Jonathan zu solchen guten Ausdrücken geführet

chen Ausdrücken aber hat die reinere Kabbala, und das Raschbische Vorbild den R. Jonathan gebracht: Vor das Christenthum, und die Ehre des wahren Meßiä, JEsu Christi solche Zeugnisse abzulegen: Daß in dem Namen JEsu Heyl seye, Act. 4, 12.

61) P. 16. Unten. Das dreyzehende Amulet, die **Wasser-Geister** zu beschwören, den Jud Model auszustossen, welches nach Welingen bey **Sarlouis** von dem R. Jonathan geschickt worden, als der Priester **Model** im Wasser ersoffen, und die Einwohner des Orts den versunckenen Leib nicht finden konten: so schickte ihnen der R. Jonathan dises Amulet: es an das Ufer des Wassers zu legen. Solches Amulet ist auch von den Geschwornen zu Mez bekräfftiget, und bey dem Zeugniß des Gesetzes bestättigt worden.

62) In dem Namen des HErrn, des GOttes Israel, der da wohnet in der Herrlichkeit seiner Macht, des GOttes seines Gesalbten, „ JEsu Christi, des Fürstens der Flüsse, “ befehle ich allen Fürsten, der Flüsse, und Vorstehern der Wasser, daß sie wider herauf kommen lassen den Leichnam, oder Cörper des umgebrachten Models, der in dem Wasser untergesuncken ist: auf daß man ihn in dem trockenen könne begraben.

63) Kein Davids-Schild ist hier nicht beygesellet worden. Weil auch der Meßias, JEsus, hier ein Fürst der Flüsse genennet wird: so mag noch auch der Metatron, nach seinen übrigen herrlichen Namen, darunter verstanden werden, als unter dem alle übrige Fürsten und Engel stehen sollen: wie, in der oben schon angezogenen Stelle, der R. Jonathan sehr viel ihm zugeschrieben hat.

P. 17.

61) Das dreyzehende Amulet beschwört die Wasser-Geister, einen im Wasser liegenden wieder zu geben.

62) Wie JEsu Christo hier ein besondere Beynahme gegeben worden, des Fürstens der Wasser.

63) Ob diser Zuname ihm nicht gegeben werde, mit dem allgemeinen grossen Namen Metatron.

64) P. 17. Oben. Das vierzehende Amulet, glückliche **Geburts-Stunde** zu erhalten, gegeben des N. Mose Belins Frau in der Provinz **Elsaß**, nach Metz geschickt.

O GOtt, der du wohnest in der Herrlichkeit deiner Stärcke, du GOtt Israels! öffne die Mutter diser Ehefrau, daß sie leicht gebären könne, ohne Gefahr, Schaden und Schmerzen: auf daß geheiligt werde dein Nahme, und der Name deines Gesalbten JEsu Christi, des Königs in der Welt.

In dem Davids Schild sind in den Ecken der Triangel die erste Verse aus dem 20. Psalmen geschrieben, nach den Anfangs-Buchstaben: Der HErr erhöre dich in der Noth u. s. f. in der Mitte aber stehet wieder der Nahme: Diß ist das Siegel, des Sohns Davids, JEsu Christi, des wahren Meßiä.

---

65) P. 17. Unten. Das fünffzehende Amulet, einem Weib, so über ein **Gewächs** geklaget, gegeben, welche es zu Metz übergeben, da **Klage** entstanden über den N. Jonathan.

Zu dir, o HErr! du GOtt Israels der du wohnest in der Herrlichkeit deiner Krafft, und dessen Reich ist ein Reich aller Ewigkeiten, o GOtt seines Sohnes, seines Erstgebohrnen, seines Meßiä JEsu Christi, zu dir ruffe ich in diesem Gebet: erbarme dich doch über die Seele dises Weibes, so dises Amulet trägt, daß du von ihr wegtreibest und zurückhaltest alle böse schädliche Geister und Teuffel: damit solche ihr keinen Schaden zufügen können. Dann dardurch wird geheiliget werden dein Nahme, und der Nahme deines Meßiä, JEsu Christi in der Welt: auf daß alle erkennen, daß du **Wahrheit** seyest, und dein Meßias **Wahrheit** seye, und dein Haus (oder Kirche) **Wahrheit** und befestigt seye. 2. Sam. 7, 26. 28. 29.

Anmer-

---

64) Inhalt des vierzehenden Amulets vor eine Schwangere, wohl zu gebären, ohne Schaden.

65) Das fünffzehende, einem geplagten Weib mitgetheilt, wegen eines beschwerlichen Gewächs in ihr.

Anmerckungen.

66) Kein Davids Schild ist nicht bey disem Amulet. Der Ausgeber hat nur am Ende diser Seite p. 17. angemercket: daß der Verfasser seine unreine Lehre hier verbergen wollen, durch Anwendung mehrerer Cabbalistischer Regeln: um nicht so leicht bey Eröffnung desselben erkannt zu werden: weil dises geängstigte Weib, wegen ihres betrübten Zufalls, überall herumgeloffen, von einem Ort zum andern, Hülffmittel zu suchen. 67) Es mag ihm aber hier wieder zweyerley mißfällig gewesen seyn: 1. daß der Verfasser den „ Meßiam GOttes Sohn, seinen Erstgebohrnen und wahren Meßiam genennt: hernach auch 2. daß er das Wort der Wahrheit auch dreymahl wider hier gebraucht, und die Kirche, oder das Haus des Meßiä auch als wahrhafftig erklärt hat, am Ende: und daß solche Wahrheiten sollen überall so erkannt und angenommen werden.

68) P. 18. Das sechzehende Amulet, so mit 2. andern aus dem Elsaß, von dem Fürsteher Lev Rekse durch seinen Bruder, Baruch Rekse, so sie von der Hand des R. Jonathans bekommen, überschicket worden, an den Ober-Rabbiner zu Metz.

Diß ist zur Verwahrung vor böse Geister.

„ In dem Nahmen des HErrn des GOttes Israel, des GOttes, „ seines Gesalbten, seines Knechts, des wahren Meßiä JE„ su Christi, 69) von welchem gesagt worden ist: Ein Sohn ist uns „ gegeben; ein Kind ist uns gebohren, Jes. 9, 15. auf dessen Schultern „ die Herrschafft des Königreichs liegen solle: Gebiete ich allen bösen

66) Warum der Verfasser hier mehr seine unreine Lehren solle verborgen haben.

67) Eine doppelte billige Entschuldigung, weil zwey Christliche Wahrheiten darinnen liegen.

68) Das sechzehende Amulet, aus dem Elsaß überschicket, wider böser Geister Gefahr.

69) Deutlich wird Christo hier der Spruch Jes. 9, 5. zugeeignet, von seinem Meßianischen Reich.

„ Geistern .... daß sie nicht schaden sollen .... dem Gabriel, „ Träger dises Amulets, auf daß verherrlichet werde der Nahme, der „ Nahme des GOttes Israels in der Welt, und der Nahme der Hei„ ligkeit seines Meßiä, JEsu Christi. 70) Heilig, Heilig, Heilig seye „ GOtt in der mehrern Zahl (nemlich der Personen) Jes. 6, 3. auf „ daß alle Lande sehen, daß der Nahme des HErrn über dir angeruffen „ worden, und sich förchten vor dir, Deut. 28, 10. der HErr schelte dich „ Satan (so sprach der HErr zum Satan) ja der HErr schelte dich, „ der Zion erwählet hat: ist diser nicht wie ein Brand vom Feuer noch „ errettet. Zachar. 3, 2. " Dise 3. Sprüche stehen hinten dran, mit versetzten Buchstaben.

71) Der Davids Schild ist bey disem Amulet einer der beträchtlichsten und schrifftmäßigsten: da alle Sephiren in Schrifftstellen eingekleidet worden, so aus den 10. Cabbalistischen Tugenden grosses Licht erhalten. In der Mitten stehet der Meßias so:

1. Die Erde solle voll Erkenntniß Jes. 11, 9. seyn. 2. Er nimmt weg die Weißheit der Alten, Job. 12, 20. 3. Er füllet die Erde mit Verstand. 4. Seine Güte ist mächtig über uns, Ps. 117, 2. 5. Er beherrschet die Welt mit seiner Macht, Ps. 66, 7. 6. Der Sig Israel kan nicht fehlen, 1 Sam. 15, 26. 7. Alle Völcker sollen dir Danck sagen, Ps. 67, 4. 6. 8. Sein Königreich herrschet über alles, Ps. 103, 19. Nägdichasch. Siehe schon oben §. 12) und unten aus dem Gebet Nechonia erklärt, nach den Anfangs-Buchstaben der Wörter. Jabbok, wovon auch schon oben 22) bey dem fünfften Amulet, und mehreres 55) sqq. Gabriel, Dan. 9, 21. 10.) Die Wahrheit im Himmel. Der Gerechte. 71) In der Mitte stehet noch Mabeda, nach den Anfangs-Buchstaben: Meßias, der Sohn David, welcher das Sigel heist, und in Sechs andern von disen Amuleten bald so, bald anderst stehet: am allerdeutlichsten aber im neunzehenden Amulet, unten besser in seinem Schild vorkommen wird. Ueberhaupt gehört hieher meine Anmerckung oben bey dem sechsten Amulet vom §. 36. bis 39. dann hier findt das Marck der reinen Kabbala Platz nach Dero rechten Sinn. u. s. w.

Anmer-

70) Bey dem Spruch Jes. 6, 3. wird das Heilig dreymal gesetzt, von mehrern Personen.

71) Urtheil von dem mit viel schönen Schrifftstellen hier angefüllten Schild.

Anmerckungen.

72) Hier muß ich einige wichtige Umstände berühren, welcher in etwas schon oben, aus Gelegenheit des Wort Jabbok gedacht worden; sonderlich wegen der Schillusch, der Dreyheit, nach dem Englischen Kadosch Jes. 6, 3. im göttlichen Wesen. Unser Herr Amuleten-Sammler, der Eiferer und Sohn des Eiferers (man sehe oben 32) 33) bezeigt sich wider sehr ungehalten gegen die Christliche Religion: wann man vergleicht die pagina 11. bey dem fünfften und sechszehenden und bey seinem zwölfften Amulet, nach seinen bißigen Redens-Arten. 73) Hier schreibt er zum Exempel also: Es erhellet hier, aus dem Wort: Berabbim, in der mehrern Zahl, und aus der dreymahligen Widerholung des Worts, Kadosch, Heilig aus Jes. 61, 3. welches der Amuleten-Schreiber, zwischen den kleinen Absätzen dreymal gesetzet hat: daß die Absicht des Verfassers des Anhang-Zettels seye, das Wort auch dreymal Heilig zu gebrauchen, nach den Rasche Levot, oder Anfangs-Buchstaben. Allein er hätte vielmehr ausruffen sollen (wie von den Aussätzigen stehet Lev. 13, 45.) unrein, unrein: oder wie er es dreymal setzt: es soll auch unrein, unrein, unrein dreymal genennet werden. 74) Zur nöthigen Widerlegung, diser wider das Englische dreymahl heilig recht Teufelisch eifernden Ausdrücke, mit dem schrecklichsten, und recht Gotteslästerlichen Unverstand Röm. 10, 12. schlage man oben §. 29) und folgende nach biß auf 34) So schlau der blinde Rabbi Jacob Zevi hat wollen im 11. 16. und 18. Blatt drein gehen, und die vermeinte Schabsawiten, und darunter auch den R. Jonathan unbillig angreiffen: so klar zeige ich aus disen 3. Stellen seinen bösen Geist der Unreinigkeit, welchen Zach. 13, 2. der Heilige Geist, der Geist des Meßiä, austreiben muß von der Erde. 75) Es ist doch bedencklich, daß auch im sechs-

72) Was von dem Wort, M, B, D. zu urtheilen, so Meßias der Sohn David in dem neunzehenden unten deutlich heißt.

73) Anmerckungen, wegen der bißigen Redens-Arten des Amuleten-Sammlers wider die Dreyeinigkeit.

74) Urtheil über dise ärgerliche Ausdrücke, wegen des Englischen dreymal Heilig, Jes. 6, 3.

75) Die Amuleten sprechen öffters im Spruch Jes. 11, 4. Zach. 13, 2. das Recht Christo zu, wider dise Lästerung.

ten und eilften und vier und zwanzigsten diser Amuleten, just dreymal, diser Spruch des Zacharia dem wahren Meßia JEsu Christo dise Krafft zueignet, den Geist der Unreinigkeit, aus den falschen und gottlosen Lehrern zu vertreiben: und zwar durch seinen Heiligen Geist aus seinem Wort, nach dem schönen Zeugniß Jes. 11. 4. der Meßias, JEsus Christus wird mit dem Geist seines Mundes tödten den gottlosen Wider-Christ, und mit dem Scepter seiner Lippen schlagen die unglaubige Länder. 76) Da nun auch diser Theil des Spruchs in sieben Amuleten hier stehet; so nehme der die Dreyeinigkeit, und Christliche Lehre lästernde Rabbi Jacob Zevi, vor seinen unverstandigen Rabbinischen Eifer dise gelinde Rache aus disen zwey Sprüchen an und bessere sich. 77) Dann von härtern Juden-Straffen, bey ihrem Eifer mit Unverstand, halte ich als ein Evangelischer Christ nicht viel: so lang nicht härtere Umstände zu Juden-Verfolgungen Anlaß geben; so GOtt verhüten wolle, und diser irrenden Schafe in dem Meßia durch seinen Geist sich erbarmen. Amen.

78) P. 19. Das siebenzehende Amulet, nach Metz aus dem Elsaß geschickt, ist eine Fürbitte um Schutz und Heyl aus JESU Verdienst.

„ Das Verdienst JEsu Christi, des heiligsten Meßia, des GOt-
„ tes Israel, welcher der wahre GOtt ist, und die Wohnung sei-
„ ner Herrlichkeit hat oben im Himmel, und dessen Reich über alles herr-
„ schet, Ps. 103, 19. Des Meßia, dessen Grab den Gottlosen ist zu
„ verwahren gegeben worden, Jes. 53, 9. Matth. 27, 64. und durch
„ dessen Wunden uns die Genesung wiederfahren ist, Jes. 53, 5. wolle
„ beschützen, und Heyl verschaffen, daß kein Schmertz, oder Plage,
„ oder Beschädigung, oder irgend eine Kranckheit und schmertzliche Em-
„ pfin-

76) Was für eine gelinde Straffe diesem Geist der Unreinigkeit angewünscht werde.

77) Wie Evangelische Christen der Juden-Eifer mit Unverstand, mit erbarmen, ansehen.

78) Das siebenzehende Amulet ist eine Fürbitte vor eine Frau aus dem Verdienst JEsu.

„ pfindung nicht widerfahre der Frau, die diſes Amulet an ſich trägt.“ Num. 12, 14. Ach GOtt! ich bitte dich, heile du ſie doch. Zach. 3, 2. Der HErr ſprach zu dem Satan: Der HErr ſchelte dich, Satan! ja der HErr ſchelte dich, der Jeruſalem erwehlet hat. Iſt diſer nicht, wie ein Brand, der aus dem Feur errettet worden iſt. Pſ. 20, 1. 2. Der HErr erhöre dich, zur Zeit der Angſt: es erhöhe dich der Name des GOttes Jacob. Er ſende dir Hülffe vom Heiligthum, und ſtärcke dich aus Zion.

79) Der Schild Davids hat folgende Zeichen, und JEſu Namen in der Mitte: 1. Durch Vernunfft werden die Kammern voll. Prov. 24, 4. 2. Und vor ſeinen Aeltiſten wird Ehre ſeyn. Jeſ. 24, 23. 3. Er wird ſein Kleid im Wein waſchen, Gen. 49, 11. 4. Er tödtet und machet wieder lebendig, 1. Sam. 2, 6. 5. Die rechte Hand. 6. Jachin. 7. Boas. 8. Kara Satan. 9. Er erhält ſie alle im Leben, Neh. 9, 6. 10. Sein Reich herrſchet über alles, Pſ. 103, 19. 11. Jabbok. 12. Nágád Jchaſch Batar Zatag. 13. Seine Wahrheit bleibet ewig, Pſ. 117, 2. 14. Dieß iſt das Sigel, 2. Tim. 2, 19. 15. JESUS Chriſtus, GOtt.

Anmerckung.

80) Diſes kurze Amulet iſt eines von den feineſten und erbaulichſten. Dann ſein Inhalt, ſamt den Sigel, iſt faſt eine Bekräfftigung des ſchönen Zeugniß von Chriſto JEſu, Act. 12, 4. Es iſt in keinem andern das Heyl zu ſuchen, und iſt kein anderer Name, unter dem Himmel, den Menſchen gegeben, darinnen ſie können Heil und Hülffe erlangen, als allein der Name JEſus. Zu diſer Ausübung lehrt diſes Amulet ſich wenden: wann man aus den Heilsbrunnen des Verdienſts, des Todes und der Wunden JEſu will Heyl ſchöpffen Jeſ. 12, 3. 81) Aus ſeines Reiches Vorrath weiſet auch der Schild wohl an Gnade um Gnade zu nehmen: wann nur der Glaube auch nehmen will aus der Fülle JEſu. Joh. 1, 16. 82) Der Ausgeber hat wieder am Ende des 17. Blatts ein

79) Bedenklicher Inhalt des Davids-Schilds hier: Da JEſu Nam in der Mitte ſtehet.

80) Urtheil von diſem Amulet, wegen der von Chriſto angezogenen Sprüchen.

81) Wie die Zeugniſſe des Davids-Schilds hier von Juden anzuſehen ſeyen.

82) Wie ungereimt der Amuleten-Ausgeber hier wider den Sabbetai-Zevismum anbringe.

ein böses Wort: In disem Sigel erscheinet der Abgöttische Name, Sabbetai Zevi. Ey was soll diser Betrüger hier machen? Wie schicken sich die Sprüche auf ihn? Wo kan man auf ein Verdienst bey ihm schauen, bauen und trauen? Der HErr schelte dich, Satan! kan man wohl hier den Spruch des Amulets wiederholen.

83) P. 20. Das achtzehende Amulet, so das dritte von dem **R. Levi Keßke** aus dem Elsaß, wider **böser Geister** Gefahr.

„Im Namen des GOttes Israel, des GOttes seines Meßiä, JEsu „ Christi, des heiligen Königs, welcher durch den Geist seines „ Mundes tödten solle den argen, Jes. 11, 4. und durch dessen Wun„ den uns Heyl wiederfahren Jes. 53, 5. gebiete ich allen ehernen Nä„ geln der Wohnung, und bösen Plag-Geistern nicht zu beschädigen mit „ irgend einer Plage, Schaden oder Schmerzen die Trägerin dises Amu„ lets. Auf daß verherrlichet werde der Name des GOttes Israel, in „ der Welt, und der Name JEsu Christi, seines Meßiä des Königs. „ Ex. 15, 20. Alle Plage, so ich auf Egypten geleget habe, will ich auf „ dich nicht legen. Dann ich bin der HErr dein Arzt.

Der dabey stehende Davids-Schild ist klein, und hält noch einmal den Namen JEsu in sich: 1. Der GOtt aller Götter. 2. Der Sieg Israel. 3. Der wohnet in seinem Reich. 4. Das der Grund ist. 5. In der Mitte: „JEsus Christus, der Heilige.“ 6. Nägäd Jchasch unten: wovon bey dem drey und zwanzigsten unten.

84) P. 21. Das neunzehende Amulet, **Raphael** des Naphtali Hirtz Sohn von **Bußweiler** gegeben, wider die Plag-Geister.

85) „Jn dem Namen des GOttes Israels, der da wohnet in der Herrlich„ keit seiner Krafft, des GOttes seines Meßiä, JEsu Christi, „ GOt-

83) Das achtzehende Amulet, wider böse Geister Schutz zu suchen, bey JEsu dem Arzt, Exod. 15, 20.

84) Das neunzehende Amulet jemand zu Bußweiler gegeben, wider die Plag-Geister.

85) Wie Christo hier besonders aus Exod. 31, 13. Ezech. 37, 28. die Heiligung Jsraels zugeschrieben werde.

„ GOttes, und Davids Sohns, durch dessen Wunden wir sind heil
„ worden, Jes. 53, 5. welcher tödten wird den Gottlosen, mit dem
„ Geist seines Mundes, Jes. 11, 4. und der da Israel heiliget mit sei-
„ ner Heiligkeit, Exod. 31, 13. Ezech. 37, 28. 86) Beschliesse ich,
„ mit dem Schluß der heiligen Wächter, Dan. 4, 14. wider alle
„ Vorsteher der bösen Seite, und die eherne Nägel der Wohnung, daß
„ sie auf keinerley Weise verletzen dörffen, mit irgend einem Schaden
„ oder Schmerzen in der Welt, den Träger dises Amulets, Raphael,
„ den Sohn Napthali: auf daß geheiligt werde sein Nam in der Welt.

Der Schild Davids ist klein, aber hat sehr deutlich in der Mitte, die öffters nur in Abkürzungen vorkommende, aber hier nach allen Buchstaben, doch versetzt, gezeichnete Worte: Diß ist das Sigel des Meßiä, Davids Sohn: auf dise Weise:

„ 1. Nägäd. 2. Jchasch. 3. Kara. 4. Satan. 5. Die Zierde. 6. Sei-
„ ne Macht. 7. JEsus 8. Christus, Jabbok. 9. Das Sigel ist diß.
„ 10. Des Meßiä, Davids Sohn.

Anmerckungen.

87) Man kann dises neunzehende Anhäng-Zettlein als klein und doch groß ansehen. „ Kurzgefaßte, aber doch klare, den wahren Mes-
„ siam JEsum, als Davids und GOttes Sohn bezeichnende,
„ ausgedruckte, leicht von allen zu verstehende, und nach ihrer faß-
„ lichen Zeichnung allem Widerspruch vorbeugende Worte kön-
„ nen hier, als ein Schlüssel zu etlichen andern Amuleten angese-
„ hen und gebraucht werden.

88) Man könte absonderlich als ein deutliches Geständniß das in dem Sigil No. 9. stehende Wort Dsäh dises ist das Sigel ꝛc. bemercken, als alle andere, insonderheit den falschen Meßiam Sabbetai Zevi ausschliessende, und nur auf JEsum Christum, nach den 4. wich-

86) Das eigene des Schilds, da ausdrücklich stehet, der Meßias Davids Sohn, JEsus Christus.

87) Wie hieraus ein Schlüssel zu nehmen, andere verschlossene Zeichen richtig aufzuschliessen.

88) Daß hier das anzeigende Wort: Dsäh, diser. den Sabbetai Zevi völlig ausschliessen müsse.

4. wichtigen Sprüchen Jes. 53, 5. 11, 4. und Exod. 31, 13. 37, 28. mit Fingern weisende Kennzeichen.

89) Es kan dahero auch der Amuleten-Ausgeber hierwider seinen Unwillen nicht verbergen, in folgender Anmerckung: Dises Sigel hält deutlich in sich ausgedruckt, nur versetzt, die Buchstaben, der 3. Wörter, Maschiach Ben David. Wann du wirst auf die übrige Zeichen wohl mercken, wirst du den eigenen Namen, Sabbetai Zevi, bald finden, den Schem älil, den Namen des Götzen, Levit. 26, 1. Allein das ganze Amulet widerspricht disem Namen, und gibt die Regul: Atbasch, Albam, sehr offt und klar: den eigenen Namen, Jeschua Maschiach, JEsus Christus. Den will der Spötter und Lästerer hier wider, samt dem Jabbok, schänden. Sihe oben die Widerlegungen des Unfugs.

90) P. 22. Das zwanzigste Amulet, dem Vorsteher Mendel, von Nanci gegeben, seiner Tochter anzuhängen.

Hier stehet zuerst, mit Cabbalistischer Versetzung der erstern, mittleren und letzten Buchstaben der Wörter, der Spruch aus Gen. 48, 16. Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, segne dise Kinder: Daß mein Name durch sie genennet werde, und der Name meiner Vätter, Abrahams und Isacs, daß sie sich häuffig vermehren, mitten im Land. Darnach kommt das Amulet selbst in vier Linien: „ Im Nahmen des GOttes Israel, der da wohnet in der Herrlichkeit „ seiner Krafft, des GOttes seines Gesalbten, JEsu Christi, befehle „ ich allen Vorgesetzten über die neidische Augen, oder böse Geister, daß „ sie auf keine Weise beschädigen sollen die Trägerin dises Amulets, di„ ses Kind, Bilha genannt.

Anmerckungen.

91) Das Sigel hat nur in den Ecken des Schilds zerstreuete 9. einzele Buchstaben, und in der Mitte die 2. Wörter Kara Satan.

Die

89) Der neue Unfug der Anmerckung des Amuleten-Sammlers wird deßwegen bestrafft.

90) Das zwanzigste Amulet, von Nanci geschickt, eine Tochter zu verwahren vor bösen Zufällen.

91) Wie die Buchstaben des Schilds in der Ordnung heissen, JEsus Meßias, der Sohn GOttes.

Die Ordnung der Buchstaben setze ich in die folgende Ordnung, einen aneinander hangenden Verstand leicht zu finden auf dise Weise: 1. Je 2. S 3. Us. 4. Ma 5. Sch 6. J. 7. aCh. 8. Sohn 9. GOttes, aus Ben Haschem. JEsus Christus, der Sohn GOttes.

92) In der Mitte (wo sonst Chotam, das Sigel stehet) sind hier 10. noch gesetzt die zwey Zeichen aus R. Nechoniâ Gebett Kara Satan d. i. der Teufel will ihn zerreissen, oder er streitet wider disen heiligen Namen JEsum Christum, GOttes Sohn. Man vergleiche damit Apoc. 12, 4. 5. 9. 10. 1. Petr. 5, 8. 9. die Besessene riß der Teufel offt und zerriß alle Bande, Marc. 5, 3. 4.

93) In dem Buch Rasiel kommt an dem Ende auch offtmal dises doppelte Zeichen vor, bey den Amuleten, und ihren Figuren und Erklärungen. Ps. 45, 6. stehet, wie nach diesem Wort, die gute Engel, den Satan, der Israel wolle bey GOtt verklagen, um des Verdiensts Jacobs willen mit ihren Flügeln abhalten. Ferner wird allda der Rath gegeben nach der Kabbala, dise Worte, nemlich:

94) Kara Satan, der Teuffel will ihn zerreissen, ꝛc. auf einen Anhäng-Zettel zu schreiben, und an den Halß zu hängen: wann jemand wahnsinnig seye oder von einem bösen Geist beunruhiget werde, oder verlästert werde, oder sonst Schaden leide ꝛc. Man siehet also genug hieraus: warum R. Jonathan dise 2. Wörter hier in die Mitte dises Davids-Schilds gesetzt: da der Name JEsu Christi, des Sohns GOttes, aussen herum steht.

95) Hingegen verliert die gezwungene Auflösung des Amuleten-Dollmetschers R. Jac. Zevi hier alle Wahrscheinlichkeit: wann er, um seinen falschen Meßias, den Sabbetai Zevi, heraus zu bringen, und dem R. Jonathan anzudichten, die oben bemerckte 9. Buchstaben, durch Atbasch, und Albam, und Aikbechar etlichmal verdreht. Weil mein obiger Verstand übereinstimmt auch mit so viel anderen obigen Amuleten No. 19. 16. 14. 12. 7. 2. Da

92) Was die zwey Wörter Kara Satan, aus dem Gebett Nechoniâ bedeuten.
93) Was der Rasiel davon lehre, in Ansehung der guten und bösen Engel.
94) In welchen andern Fällen diser Cabbalist solche zwey Wörter als nützlich lobe.
95) Wie auch hier der R. Jac. Zevi abzufertigen, wegen seines Sabbetai Zevismi.

der Urheber immer auch gesetzt: JEsus Christus, der Meßias, Davids Sohn: so fällt die falsche Auffschliessung von selbst weg.

96) P. 23. Das ein und zwanzigste Amulet, so eine **Verbannung der Frösche** in einem Haus zeigt, die man für Geister hielte.

Der R. Jonathan gab es dem Vorsteher Jacob Steinbidersdorf, um es in die Wand einzumauren hinter dem Ofen, da man lange Zeit Frösche gehört, welche für unreine Geister gehalten worden, daß solche so aus dem Haus dadurch vertrieben würden. Als aber der übele Ruf von R. Jonathan erschollen: so wurde befohlen, es wieder aus der Wand urkundlich zu thun, und den Metzer-Rabbiner zu übergeben. Da auch eine gute Zeit hernach ein alter Mann in das Haus kam, und die Frösch an ihrer Stimm kennete: gab er den Rath die Wand durchzugraben. Da fande man die Frösch in der Menge, die so geschrien hatten, und sprangen selbst von dort hinweg.

97) Es ist ein blosses Zeichen eines Davids-Schilds: da in den 6. Ecken der 2. Triangel unterschiedenes geschrieben, in der Mitte aber die Beschwörung selbst also stehet:

I. Abag Itaz Kara Satan. II. Nágád Jchasch Batar Zatag. Chakab Tana. III. Jegal Pasak Scheku Zijat. IV. Aus Zach. 3, 2. Es schelte dich, du Satan! der HErr der Allmächtige. V. Aus Jesaiä 52, 11. weichet, weichet von dannen, unreine. 98) VI. Bilbeu Obachar Tasul Mipha. Sind in andern Cabbalisten unbekannte Zeichen, aus denen der übersetzende Rabbi auch nichts machen können, und davon gesetzt: Man kan auf keinen vernünfftigen Gedancken kommen, den diese Zeichen im Schild führen mögen. ꝛc. Ich aber vermuthe diese 19. Buchstaben mögen eine Schrifft-Stelle bedeuten, die aber verworren, und so Cabbalistisch, oder verändert, daß sie nicht leicht zu errathen und heraus zu bringen.

99) Der

96) Das ein und zwanzigste Amulet von Beschwörung der quackenden Frösche, die man vor Geister hielte.

97) Das besondere dises David-Schilds in seinen sechs Spitzen, nach Zeichen und Sprüchen.

98) Die dem Rabbinischen Dolmetscher und mir unbekannt gebliebene Characteren im 6. Ecke.

99) Der Cörper selbst aber in dem grossen innern Raum des Siegels lautet bedencklich so:

„ In dem Namen des HErrn des GOttes Israel, der da wohnet in der „ Herrlichkeit seiner Krafft, des GOttes aller Geister, und durch das „ Verdienst seines Knechts, seines Meßiä, JEsu Christi, des wahrhafftigen, befehle ich allen Teufeln, Geistern und schädlichen Seelen, sie seyen auch, wer sie wollen, und ihrem gantzen Schwarm, unter allen Verbannungen und Verfluchungen, durch den Nahmen „ Jehova, und bey der Verbannung des Meßiä, des Sohns Davids, JEsu Christi, des Knechts des HErrn: daß sie ihre Stimmen nicht mehr sollen hören lassen, und auf keinerley Weise Schaden zufügen diesem Hause, in dem dises Amulet ist.

Anmerckung.

100) Nach obgemeldten Umständen kommt es schimpflich und verächtlich heraus vor die Juden, sonderlich den Rabbi Jonathan: Daß er dise natürliche Frösche, so ein alter Mann hernach besser eingesehen, nicht sorgfältiger unterschieden von den vermeinten geistlichen Fröschen und unreinen Poltergeistern. Man kan aber auch den Aberglauben und unmäßige Geld-Begierde daraus ersehen: bey so geringen Sachen die göttliche Namen zu mißbrauchen, als ob man die ernstlichste Gelegenheit vor sich hätte, die Würckungen der göttlichen Allmacht zu erbitten: ohne satten schrifftmäßigen Grund vor sich zu sehen, und mit gutem Gewissen so heilige Mittel zu gebrauchen: da GOtt so ernstlich den Mißbrauch seines Namens verbotten. Ex. 20, 7.

101) Es haben dahero etliche Rabbinen recht gehabt: man solle dem R. Jonathan sein gewinnsüchtiges Amuleten-Schreiben niderlegen. O daß es nicht noch da und dort, sonderlich in Polen, üblich wäre.

99) Der merckwürdige Inhalt des Amulets selbst, in dem mittlern Theil der Triangel.

100) Nöthige Bestraffung des R. Jonathans, daß er sich so vergangen bey disem Frosch-Amulet.

101) Billige Verbietung der Abergläubigen und gewinnsüchtigen Amulet-Schreiberey.

102) P. 24. Das zwey und zwanzigste Amulet, einem Weib wider böse Geister gegeben, und zu Metz verwahret.

In dem Namen des HErrn, des GOttes Israel, der da wohnet in der „ Herrlichkeit seiner Macht, dessen Reich ein Reich ist aller Ewig„ keiten, und dessen Herrschafft über alles gehet, Ps. 103, 19. des GOt„ tes seines Meßiä, des Sohns Davids, JEsu Christi, des Heiligen, „ befehle ich allen Teufeln und bösen Geistern, von welcher Gattung sie „ auch seyn mögen: daß sie nicht auf irgend eine Art mit Schaden oder „ Plage anfechten sollen in diser Welt, die Trägerin dises Amulets weil „ der Name des HErrn, des GOttes Israel, und der Name, der Na„ me seines Meßiä, JEsu Christi über ihr ist angeruffen worden. Deut. „ 28, 10.

103) Der Schild ist klein, und in etlichen Zeichen undeutlich, nicht aber im Namen selbst: 1. Der Allmächtige 2. wohnet in dem Dornbusch. Deut. 33, 16. 3. Es hat zurissen 4. der Satan 5. gegen die Schlange. 6. ist der HErr 7. nach dem Sigill 8. der Meßias 9. JEsus.

Anmerckung.

104) Der Sammler Jac. Zevi hat sich in die Namen No. 8. und 9. nicht zu finden gewust: nach welchen Cabbalistischen Reglen er seinen im Vorurtheil angenommene Namen, Sabbetai Zevi, heraus bringen könne. Nach der Aehnlichkeit aber der andern obigen, bin ich auf die leichte, erst in der Uebersetzung gemeldte Art gefallen, durch Atbasch, und nach der Gewohnheit der Buchstaben so vertauschet werden: da kommt JEsus der Meßias heraus, der in dem Amulet genennet worden: daß die Anruffung seines Namens der Beweggrund der Beschützung seyn solle, 105) wie unter den Seegens-Verheissungen Deut. 28. 10. solches versprochen worden, auch bey dem Propheten stehet Joel 3, 5. wer den Namen des HErrn wird

102) Das zwey und zwanzigste Amulet einem Weib wider böse Geister gegeben, und nach Metz gebracht.

103) Daß aus dem undeutlichen Schild doch der Name JEsus Christus erhelle.

104) Wie der Sammler sich in dise Zeichen nicht finden können, wegen der gesuchten Sabbetai-Zevisterey.

105) Wie der Spruch Deut. 28, 10. den Schlüssel gegeben hier, wegen Anruffung des Namens des HErrns.

wird anruffen, der soll errettet werden, und dardurch das Christenthum gegründet worden, Act. 2, 21. Rom. 10, 13. so haben auch die meiste diser Amuleten noch etwas gutes von dem Namen, und den Eigenschafften, und den Heyls-Aemtern JEsu, des einigen wahren Meßiä.

106) P. 28. Das drey und zwanzigste Amulet in Metz einer schwangern Frau gegeben, daß ihr die Frucht nicht abgehe.

In dem Namen des HErrn, des GOttes Israels, der da wohnet in der Herrlichkeit seiner Macht, des GOttes aller Welten, der ausgeflossenen, der geschaffenen, der gebildeten und der gemachten, welcher unterhält die so fallen, Ps. 145, 14. „ und in dem Namen seiner heili„ gen Schechina, oder Einwohnung in seinem heiligen Reich, und „ durch das Verdienst des wahrhafftigen Meßiä, JEsu Christi,“ des heiligen, gebiete ich allen Teufeln, und schädlichen Geistern, daß sie auf keine Art beschädigen sollen, mit irgend einer plage in der Welt, die Trägerin dises Amulets, Eva, die Tochter Reichels, daß sie ihre Frucht nicht durch einen Zufall verliere, sondern vollkommene Genesung und Heyl erlange.

Anmerckungen.

107) Der Davids-Schild bey disem drey und zwanzigsten Amulet ist aus dem bey den Cabbalisten, und in allen Jüdischen Gebett-Büchern so bekannten Gebett des R. Nechoniä, des Sohns Kana zusammen gesetzt. Man stellt es sonst ganz vor in vierzehn Cabbalistischen Wörten, mit Raschę Tevos oder Anfangs-Buchstaben gezeichnet. Sie stehen alle kurz, oben in dem ein und zwanzigsten Amulet No. 1. 2. 3. des von mir so zu nennenden Frösch-verbannenden Amulets §. 97. 108) Sonst auch in dem halben Theil diser hier gesammleten vier und zwanzig Amuleten, nehmlich in dreyzehn andern stehet nur etwas aus disem Gebet, als vornemlich Kara Satan

106) Das drey und zwanzigste Amulet, einer schwangern Frau gegeben zur Verwahrung vor Schaden

107) Das besondere dises Schilds, blos aus zwölf Zeichen bestehend, aus des R. Nechoniä Gebett.

108) In welchen Amuleten sonst auch noch Theile aus disem Gebett vorkommen.

Satan, oder Nägdi Jchasch: wie z. E. in dem 24. 23. 22. 21. 20. 19. 18. 17. 5. 4. 3. 2. 1. woraus man dessen Rabbinische Gültigkeit, oder Cabbalistische Hochachtung abnehmen kan.

109) Weil nun der Sammler R. J. Zevi hier und sonst nichts zur Erklärung davon beygebracht: Die Juden aber grosse Geheimnisse darunter suchen, und aus jedem Wort und Buchstaben herauszihen, auch nach solchen verschidene Gebetter eingerichtet, so will ich nur eines davon übersetzen, aus den Tikkune Schabbas Amsterdam 1723. p. 5. 6. allwo dises davon zu lesen ist, wegen dessen Gebrauch am Sabbat, in disen Worten:

110) Man soll auch sagen das Lied und Lob des R. Nechonia, des Sohns Kanä, welches gegründet ist auf den Namen von 24. Buchstaben, und herauskommt aus dem Anfang Bereschit bis B in Babohu, wie in Cabbalistischen Büchern zu sehen. Es lautet so:

Abäg Jatäz) A Ach B durch die Grösse G der Macht J deiner rechten Hand B wollest du loslassen Z deine gebundene.

Kära Satan) K nimm auf R das Geschrey A deines Volckes. S erhöhe uns T reinige uns N du erschrecklicher!

Nägäd Jchasch) N ach G du Held D die so suchen J deine Einigkeit Ch wollest du wie einen Augapffel Sch bewahren.

Bätor Zatag) B segne sie T reinige sie R erbarme dich über sie. Z deine Gerechtigkeit T wolle immerdar G Gutes ihnen erweisen.

Chäkab Täna) Ch Du Starcker! K Du Heiliger! B Durch die Menge T deiner Gütigkeit N leite A deine Gemeinde.

Jägel Päsack) J Du Einiger G Du erhabener L wollst auf dein Volck P schauen, S die sich erinnern K deiner Heiligkeit.

Schäku Zäit) Sch unser Hülff-Geschrey K nimm an U und erhöre Z unser Geschrey. J der du weißt T die verborgene Sachen.

Gelobet seye die Herrlichkeit seines Königreichs immer und ewiglich.

111) Eine

109) Wo etliche Auflösungen dises Geberts Characteren sonst in Juden nachzuschlagen.

110) Uebersetzung des ganzen Gebets, aus 42. Zeichen, und einem Namen GOttes genommen von 24. Buchstaben.

111) Eine gedoppelte andere Auflösung diser vierzehn Wörter und 42. Buchstaben kan man in dem Cabbalistischen Gebett-Büchlein, Schaare Zijon genannt finden, Amsterd. 1736. p. m. 33. b. und 54. a. Eine vielfache Erläuterung der Zeichen aber stehet am Ende des von dem Engel Rasiel dem Adam gegebenen Cabbalistischen Buchs (nach der Juden Meynung) welches An. 1701. zu Amsterdam aus den geschribenen Copeyen gedruckt, aber noch nie ist (wie doch gut wäre) übersetzt worden. Ich habe das Kara Satan oben §. 94. daraus übersetzt. Woraus man einen Schluß auf andere dergleichen vorgeschützte Geheimnisse machen kan.

112) Nur eines ist auch noch von mir anzumercken, wegen der Hochheiligen Dreyeinigkeit, die in disem drey und zwanzigsten Amulet stehet: Da 1) in dem Namen GOttes 2) der heiligen Schechina (so öffters auch den H. Geist, in den alten Schrifften, bedeutet) und 3) in dem Namen JEsu, des wahren Meßiä Hülffe begehret wird. So beten wir Christen auch, nach Matth. 28, 19. 2. Cor. 13, 13. 1. Joh. 5, 7. Num. 6, 23. Jes. 6, 3.

113) P. 26. Das vier und zwanzigste Amulet einem Weib in dem Elsaß gegeben, und nach Metz gebracht, wider böse Geister.

„ Ich befehle durch den Befehl GOttes, nach dem Rathschluß des
„ Namens Jehova, des GOttes Israel, der da wohnet in der
„ Herrlichkeit seiner Macht, des GOttes seines Gesalbten, JESU
„ Christi, durch dessen Wunden wir sind heil worden, Jes. 53, 5. und
„ welcher durch den Geist seines Mundes tödten wird den Gottlosen,
„ Jes. 11, 4. auch austreibet den Geist der Unreinigkeit von der Erde,
„ Zach. 13, 2. allen schädlichen Geistern (befehle ich) und neidischen
„ Au-

111) Wie das Buch Rasiel, so der Engel Adam soll gegeben haben, dises Zeichen-Gebett erkläret.

112) Daß in disem Amulet der Name GOttes, und der Schechina und Meßiä oben an stehen.

113) Das vier und zwanzigste Amulet einem Weib, im Elsaß, wider böse Geister mitgetheilet.

„ Augen, und ehernen Nägeln der Wohnung: daß sie mit keinerley
„ Plagen, oder mit schmerzlichen Empfindungen und Kranckheiten in
„ der Welt beschädigen sollen dises Weib, die Keila, die Tochter Mer-
„ la: auf daß vergrössert und verherrlichet werde der Nam des HErrn,
„ des GOttes Israels, und seines Knechts, und erstgebohrnen Sohns
„ JEsu Christi, in der Welt.

114) Wie abermahl hier GOtt, und sein Rathschluß, der Messias JEsus, und sein Wunden-Verdienst, und die Würckungen des H. Geistes, das Böse zu vertreiben, angeführt werden, als kräfftige Mittel des geist- und leiblichen Heyls: also ist auch der kleine Davids-Schild den obigen gleichförmig: in dem, aus dem erst bey dem drey und zwanzigsten Amulet erklärten Gebett Nechoniä, hier wider *VI.* Zeichen angeführt werden, so das meiste ausmachen, nebst dem Spruch Deut. 6, 4.

Es heißt dises Sigill in seinen 10. Zeichen also, da nur 4. noch nicht vorgekommen:

1. Der HErr unser GOTT 2. Der HErr ist einer, Deut. 6, 4. 3. diß ist die Stimme des HErrn: 4. ja die Stimme des HErrn in der Krafft, Ps. 29, 4. 5. Kara 6. Satan 7. Nágád 8. Jchasch 9. Batar 10. Zatag.

Anmerckungen.

115) Was, gedachter massen, dise 6. letztere Wörter anlangt, so sind sie in dem 110. Absatz erst Cabbalistisch erklärt worden, und fliessen aus ihrem Namen GOttes von 42. Buchstaben, wovon die Cabbalisten so viel Wercks machen, wie von den übrigen auch, und bezeugen, daß alle Wunder Mosis und Christi dardurch geschehen seyen: Christus aber ihn auf besondere art aus dem Tempel genommen.

116) Ferner die erstere zwey Zahlen, nach den Figuren J, A, J, A. oder, nach Rasche Tevos, ausgelegt, Jehova, Aelochenu, Jehova, Aechad Deut. 6, 4. deuten auf die Einigkeit des göttlichen Wesens

114) Was für Mittel alles Heyls und zu Verhütung alles Bösen hier vorkommen.
115) Urtheil von dem Namen dises Schilds, und wem die Juden Mosis und Christi Wunder zuschreiben.
116) Wie die Buchstaben J, A, J, A. den Spruch Deut. 6, 14. von GOttes Einigkeit vorstellen.

Wesens aber in drey besondern Personen bestehend, welche eben in disem Spruch bestimmt werden: 1. Der HErr 2. unser GOTT, 3. der HErr, ist nur einer. Der Name GOttes, und JEsu, und seines Geistes, welche in disem Amulet, wie in etlich andern noch oben anstehen, sind nur einer.

117) Wann die Juden dises aus Deut. 6, 4. und Num. 6, 7. Hag. 2, 4. 5. ꝛc. glauben lernten: würden sie uns Christen nicht die widersprechende Lehre von drey Göttern aufbürden, so wider Matth. 28, 19. Marc. 12, 32. 1. Joh. 5, 7. 8. ꝛc. streitet.

Endlich das Wort, Kol, so No. 3. und 4. in disem Sigel stehet, bedeutet Cabbalistisch die 7. Stimmen der Sephiren, deren Meldung geschihet im Ps. 29, 3--9. wodurch GOtt, in dem Reich des Meßiä, in seinem Tempel Ps. 29, 9. 2. durchs Wort des Geistes Lob gesagt, und die Herrlichkeit des Namens GOttes gepriesen wird.

---

118) Dises sind die *XXIV.* Amuleten, welche von Pag. 7. an bis 26. der Sammler, R. Jacob Zevi in seinem Buch: wahre Lippen und reine Zunge genannt: nacheinander gesetzt hat. Er gedencket aber p. 31. auch noch zwey anderer Hamburger: wovon er das eine, das kleine p. 30. zum Beschluß seiner Sammlung angehängt, und p. 41. unter den Briefen, ein hefftiges Urtheil des R. Chajim von Lemberg darüber angeführet hat. Das Amulet ist dises:

119) Das fünf und zwanzigste Amulet von Hamburg.

„ Ach HErr! du GOtt Israel, der du wohnest in der Herrlichkeit deiner Macht, du wollest um des Verdiensts willen JEsu Christi, deines Knechts, vollkommene Genesung schicken disem Weib: auf daß geheiligt werde dein Nam, und der Nam deines Meßiä, JEsu Christi, in der Welt. Ach GOtt! heile sie doch, Num. 12, 13. “

---

117) Daß die Juden uns fälschlich drey Götter andichten, da wir ein einiges göttliches Wesen auch lehren.

118) Wie dise bisherige vier und zwanzig Amuleten nach einander stehen in diser Sammlung.

119) Der Inhalt des Anhangs des fünf und zwanzigstens, so kurz aus Christi Verdienst Heyl wünschet.

120) Der scharffe Ausspruch obgedachten Rabbi Chajim gehet, in seinem Eifer-Brief unter andern dahin: Ich will meine Meynung klar anzeigen: Daß ich disen Amuleten-Schreiber verurtheile, wie einen der das ganze Gesetz verläugnet hat. Dann ich sehe offenbarlich, und wer muß nicht auch (wann er nur augen hat) mit mir es einsehen: Daß eine Gemeinschafft mit dem abgöttischen Gottesdienst hier seye .... Ich muß es dahero auch offentlich anzeigen, daß es ein göttlicher Eifer des HErrn seyn werde, wann einer, der die Rache des HErrn ausüben kan, sich verpflichtet erachtet, disen gedachten Amuleten-Schreiber zu verfolgen und abzutreiben, nach allem Vermögen, diser Entheiligung des Namens GOttes mit Verfluchungen und Verbannungen entgegen zu gehen. Es soll ein jeder dem andern sagen: stärcke dich, diß Aergerniß wegzuraumen, daß es andere nicht verführe ..... So redet voll Eifer des HErrn der Priester, R. Chajim, Ober-Rabbiner zu Lemberg, um Ostern 1751. bis hieher der Brief-Auszug wider dises 25. Amulet.

Anmerckungen.

121) Heißt das nicht einen Eifer vor GOtt und seinen H. Namen wollen, und doch mit Unverstand, aufs höchste treiben? Röm. 10, 2. nur weil R. Jonathan, hier, um des Verdiensts JEsu Christi willen Heyl einem Weib erbeten, und die Heiligung auch des Namens des wahren Meßiä, zu GOttes Ehre, sich zum Zwecke fürgesetzt. Ist dises eine Verläugnung des Gesetzes, und eine Avoda sara, oder abgöttischer Gottesdienst zu schelten, oder als eine Entheiligung göttlichen Namens anzusehen: wann man auf den sihet, der des Gesetzes Endzwecke, zu wahrem Heyl, Röm. 10, 4. 11. durch den Glauben an JEsum?

122) Du blinder Pharisäer, du Heuchler! ists erlaubt, so das Himmelreich zuzuschliessen? Du Schlangen-Brut! wie willst du ohne das Verdienst des Mittlers JEsu der höllischen Verdammniß entrinnen? Matth. 23, 13. 33. werde vielmehr aus einem blinden Eiferer

120) Auszug eines eifrigen Briefs des R. Chajim, wider Jonathan, den Amuleten-Schreiber.

121) Urtheil von dem blinden Eifer dises Briefs wider den zum theil unschuldigen Jonathan.

122) Was ein Christ dergleichen partheyischen harten Juden von GOtt zu erbitten.

Eiferer vor das Gesetz Act. 22, 3. aus einem Lästerer, Verfolger, Schmäher, wie auch Paulus, im Unglauben noch war, durch GOttes Erbarmung, JEsu Gnade und des Geistes Licht, ein Bekenner, Anbeter und Verehrer GOttes. 1. Tim. 1, 13. 16.

123) Endlich muß ich auch noch das *XXVI.* Amulet hier beyfügen, so oben auch das zweyte Hamburger ist genennet, aber aus diser Sammlung ausgelassen worden, vermuthlich weil es dem Sammler noch nicht genug bekannt, oder mit keiner glaubwürdigen Abschrifft An. 1751. zu handen kommen war: wie es doch hernach so viel Schreibens verursacht, da es An. 1752. im Herbst der Herr Prof. Anton in einer besonderen Schrifft erläutert, einen Schlüssel darzu geben, und hernach in seiner Nachlese An. 1753. um Ostern gegen etliche Einwendungen der Juden und theils Christen vertheidigen wollen, aus Anlaß verschiedener gelehrter Zeitungen.

124) Das sechs und zwanzigste Amulet der **schwangern Tochter** des Vorstehers Gottschalks Levi zu Altona gegeben 1751. jetzo von mir in einer **neuen Uebersetzung** und Erklärung kürzlich hier vorgestellt: Da ich eine weitläuffe **Prüfung** der in vielen Stücken mangelhafften **Antonischen Ausgab** sonst fürgenommen.

„ Ich[1] bitte, o GOtt[2] Israels[3]! o HErr[4] unser GOtt[5]! o GOtt[6] JEsu[7]
„ Christi[8]! Gelobet seye der da gekommen[9] ist im Namen des HErrrn
„ (Ps. 118, 26.) Hilff[9], o HErr! der König erhöre uns, wann wir
„ ruffen, (i, i, sch[7], i, a, a, b, b, a, a[8], h, i, h, h[9], i, b, k) Ps. 20, 10.
„ o du HErr[10] aller[11] Welten[12]! der Ausgeflossenen[13] (wo der HErr[14] der Sohn[15]
„ ist) der aus nichts Erschaffenen[16], der gebildeten[17] und der gemachten[18]

 „ Din-

123) Das vier und zwanzigste wichtige Hamburger Amulet wird angezeigt das viele Bewegung gemacht.

124) Davon wird eine Uebersetzung angeführt, und auf eine anderwerts schon von allen 65. Charactern desselben gegebene Erläuterung verwiesen.

„ Dinge. Weil einen Fluch angerichtet hat der Verderbungs-Pfeil un-
„ ter dem Volck: so wollest du deinen Sohn schicken, der auch ein
„ Sohn Mariä ist, und den Geist seiner Krafft, daß er wiederkommen
„ lasse die Gnade des HErrn: wie du schon gnädig gewesen der Sünde
„ Evä und Adams. Darum so thue es um deiner vielen Erbarmungen
„ willen, und von wegen JEsu des Meßiä, der gekommen ist
„ (im Namen des HErrn) und um seiner Verdienste willen, und
„ mache einen Beschützungs-Zaun um die Trägerin dises Anhäng-Zettels:
„ auf daß in Ewigkeit nicht ein Schade geschehe der Schönichen, und
„ daß nicht begegne derselbigen ein verderblicher Zufall von dem Satan
„ überhaupt. Ach GOTT ich bitte dich, du wollest heilen dieselbige.
„ (Num. 12, 13.) Gelobet seye der gekommen ist. Hosianna! ach
„ HErr hilff! ach HErr gib doch Glücke. Gelobet seye der HErr,
„ unser König, der Meßias, Amen.“ (b, b, a, a, h, v, h, b, b, h,
„ i, i, a.) Ps. 118, 25. 26.

125) Dise wohl eingerichtete Fürbitt sollte mancher Christ nicht bey einem Rabbinischen Lehrer suchen: weil viel Licht und Recht, Wahrheit, Gründlichkeit und Ordnung sich darinnen zeiget, nach der Schrifft, und reinern Kabbala. Es ist darinnen der Zustand des Falls, der durch JEsum erworbenen, und durch seinen Geist der Seele zuzueignenden Gnade in etwas abgebildet. Es ist die Heyls-Ordnung nicht undeutlich angezeigt: daß die Liebe des erbarmenden Vatters, das vollgültige Verdienst des von dem Satan und bösen erlösenden Mittlers, JEsu des GOtt Menschen, und die kräfftige Gemeinschaft des Geistes GOttes,

125) Wie fern diese Fürbitte als wohl geordnet und gut könne erachtet werden.

GOttes, wie von Adam und Eva, so auch von ihren Nachkommen, den um der Sünde willen eingeschlichen Fluch wegnehmen, und Schutz und Hülffe den Betenden geben müsse und wolle.

126) Diſe reinere Begriffe liegen in den besten Ausdrücken: wann man auch gleich einige andere von den Cabbaliſtiſchen 4. Welten, und die Schreibung und den Gebrauch des Jüdiſchen Anhang-Zettels, als ein Chriſt eben nicht billigen will als aberglaubig.

127) Nur (wird man sagen) komme es auf den Beweis der Richtigkeit meiner Uebersetzung, und diſer erſt kurz berührten, dem Chriſtenthum gar zu nahe kommenden Erklärung an, und ob der R. Jonathan ſolche auch billigen und annehmen könne, müsse und wolle.

128) Ich habe schon in 4. Bogen diſe ganze Sache abgehandelt, bey der genauen Prüfung sowohl der Antoniſchen, als auch einer Rabbiniſchen Auflösung und Erläuterung diſes Altonaiſchen, oder Hamburgiſchen Amulets, wie es andere nennen.

129) Hier läßt ſich diſer ausführliche Beweis nicht widerholen, der nur einen Verleger erwartet, den Ihro Hochwürden, der Herr D. Freſenius, nach der Durchleſung, ſelbſt auch vor der Meß noch gewünſcht. Kürzlich will ich nur etwas daraus gedencken. Dann mit der Rabbiniſchen verdächtigen Auslegung iſt der unwiderſprechliche Schluß bald fertig:

130) Welches Amulet mit dem Lebens-Lauf, Perſon, Amt, Religion, Unternehmungen und Ende, und alſo allen Haupt-Umſtänden im geringſten keine wahrſcheinliche Uebereinſtimmung hat, bey dem bekannten Betrüger, Sabbetai Zevi, das kan auch denſelben unmöglich gemeynt haben. Von diſer ſich förmlich widerſprechenden falſchen Auflage hat ſich Jonathan, in ſeiner Schutz-Rede, mit Recht losgeſchworen, und haben ihn auch dißfalls billig die häufige Rabbiner-Zeugniſſe befreyet.

Ich

126) Was aber, auſſer dem Chriſtenthums-ähnlichen, auszuſetzen ſeye.
127) Auf was es zur Richtigkeit der Uberſetzung und Erklärung ankommen müſſe.
128) Wo eine Prüfung der Rabbiniſchen und Antoniſchen Ueberſetzung gegeben worden.
129) Ein Verleger wird erwartet, ſolchen ausführlichen Erweiß zu drucken.
130) Urſachen, warum die den Sabbetai Zevi einmiſchende Ueberſetzung der Rabbinen nicht gültig, daß der R. Jonathan auch offentlich ſolche Deutung mit Recht verworffen.

Ich habe auch allda, neben dem Theologisch-Historischen Widerspruch, die Philologisch-Cabbalistische Unrichtigkeit, aus Regeln, und in einer klaren Tabelle vor Augen gelegt: Daß der ungeräumte Sabbetaizevistische Vorwurff alle Krafft verlieren muß.

131) Ey, möchte jemand einwenden: Sind dann die weiseste und erfahrenste Rabbiner so dumm und einfältig, der Franckfurter, der Amsterdammer, der Metzer u. s. w. die doch gegen den Jonathan geschriben haben, daß sie eine so ungeräumte Beschuldigung wegen des Sabbetaizevismi vorgebracht.

132) Ich antworte hierauf hinlänglich, aus Rabbinischen Schrifften, und ihren geheimsten Büchern (die ich gröstentheils selbst besitze, und mühsam genug durchkrochen) gewiß überzeugt: „ Sie sind nicht „ dumm, aber heimtückisch und verschlagen, nicht einfältig, sondern „ arglistig und schlau fürsichtig, so lang es gut thut: daß man es ih„ nen auch übel nehmen kan: “ wie auch gebrannte Kinder klüglich das sie, nach ihrer Erfahrung, verletzende Feuer fürchten müssen.

133) Doch ist das ganze Geheimniß (das ich öffters in diser Prüfung der XXVI. Amuleten aus der Rabbinischen Finsterniß an das Christliche Licht gebracht) auch schon in der Antonischen Nachlese, aus der Leipziger Gelehrten Zeitung A. 1753. N. 18. p. 159. berühret worden, in folgenden Ausdrücken: Die gröste Rabbiner legen dem R. Jonathan, in ihren Briefen Irrthümern zur Last.

„ Seine Gegner suchen zu behaupten, daß er ein heimlicher Christ
„ seye: um dise Beschuldigung verdecket vorzutragen, melden sie:
„ er halte den Sabbetai Zevi fur den Meßiam..... Man hat
„ den Grund diser Beschuldigung zum theil aus den Amuleten, so
„ er ausgetheilt, insonderheit auch aus den Worten: iischiaa bebaah
„ hergenommen: da seine Gegner meinen: es seye darunter so viel
„ zu verstehen als: Der Meßias ist allbereits gekommen.....

134)

131) Ob die Rabbiner so tumm, welche disen Vorwurf in ihrem hellen Spiegel vorgetragen.

132) Sie werden verschlagen genennet, und arglistig, um Gefahr von sich abzuwenden von Christen.

133) Sie wollten ihn (nach den Gelehrten Zeitungen 1753.) nicht einen heimlichen Christen nennen, Haß von sich abzuwenden, und bedeckten sich mit dem fremden Mantel des Apostaten Sabbetai Zevi.

134) „ Die Rabbinen haben ihn nicht um der Wort-Cabbalisterey „ willen in den grossen Bann gethan, sondern weil er ihnen als ein „ irrender vorkommt. Der Brief-Wechsel seiner Corrigirer gibt „ zu verstehen, daß er ein Ketzer und heimlicher Christ seye, „ welcher begnadiget werden könne, wann er sich bessere und seine „ Irrthümer fahren lasse. ꝛc. " So weit gehet dises Zeugniß.

135) Wer nun so schreibt, wie das obige sechs und zwanzigste Amulet, und so viele ihm gleichstimmige andere, der ist in Wörtern, Begriffen und Sätzen ein heimlicher Christ, und von dem Sabbetaizevistischen Aberglauben himmelweit entfernet: da er, in den Lehren von GOtt, dem Meßia und seinem Geist, wie auch von des Menschen seinem Fall, Gnaden-Stand und Heyls-Ordnung, dem Christenthum so nahe kommt.

136) Hierinnen hat es aber (um weiter zu antworten auf den obigen Einwurff) der Herr Prof. Anton sehr versehen: daß er das heimliche, in disen Amuleten so häuffig sich äussernde, und auch von den Rabbinern entdeckte halbe Christenthum des R. Jonathans nicht hat wollen glauben, und annehmen bey seiner Uebersetzung und Erklärung obgedachten sechs und zwanzigsten Amulets. Ich habe dahero gegen seine Uebersetzung und Erläuterung folgende *IV.* Schlüsse ausgeführt:

137) Als I. welche Auflösung eines Amulets, in ihrer Uebersetzung 1.) gleich die bedenckliche erste NB. acht Haupt-Worte, und darunter die drey, am meisten bey des Rabbi Gegnern strittige:

7. 8. 9.
i, i, sch, i, a, a, b, b, a, a, h, i, h, h, i, b, k, aussen gelassen hat: auch wiederum 2.) in der Mitte, bey ihrer Wiederholung No. 42. 43. vorsetzlich nicht übersetzt: und endlich 3.) die deutliche Benennung der vier Cabbalistischen Welten, in fünff klaren Worten, von

No. 10.

---

134) Die Rabbiner begehrten, bey der Strafe des Banns: er sollte seine Irrthümer fahren lassen.

135) Meine Uebersetzung zeigt deutlich das Christen-Aehnliche an, worüber er angeklagt worden.

136) Herrn Antons Fehler in seiner Uebersetzung ist, daß er auf disen Vorwurf nicht geacht.

137) Erste Schluß-Rede gegen die Vollständigkeit derselben, wegen Auslassung fünfzehn Characteren, so gegen den vierten Theil des ganzen Amulets austragen.

No. 10. bis 19. ausgedruckt, dannoch nicht verdolmetschet hat: die ist offenbar **mangelhafft**, und verstümmelt anzusehen.

138) Hernach II. welche Auflösung eines Jüdischen Anhäng-Zettels einen in der Zueignung meistens falschen, und doch beschwerlichen Schlüssel z. E. Notarjekon fast durchgängig erwählet, da auch Temura zu gebrauchen: von derselben ist sich nicht zu verwundern, daß sie auch sehr viele einzele Wörter, und zusammengesetzte Sätze, verkehrt übersetzt hat, und also vielfach unrichtig worden.

Gedachte an sich sonst gute Regel, hat wegen ungeschickten Gebrauchs, allhier in der Uebersetzung der 65. Wörter, gegen dreysig Fehler begangen: also daß sich solche Unrichtigkeit der Begriffen in alle 7. Linien und die meiste Sätze ausgebreitet hat.

139) Weiter kommt auch die **Unzulänglichkeit** zu prüfen vor, in Ansehung der schönen darinnen liegenden, und dem Christenthum offt nahe kommenden **Wahrheiten**.

III. Welche Auflösung eines **Fürbitt-Amulets**, die Haupt-Bewegungs-Gründe von GOttes **Erbarmung**, in dem Meßia, von des würcklich gekommenen **Meßiä Verdiensten**, und den Würckungen des **Gnaden-Geistes**, in Wegräumung des Sünden-Uebels und Mittheilung der mancherley Heyls-Güter hergenommen, nicht aus ihren deutlich darinn liegenden Begriffen herleitet, die ist nicht hinlänglich, in Ansehung der Beförderung der Ehre GOttes und Christi, noch auch hinreichend, zur nöthigen Vorstellung ihres Innhalts: 140) sondern kommt gar zu gesetzlich, und mager, und jüdisch Talmudisch heraus, da sie viel gesafftiger, und Evangelischer, und Soharisch-Cabbalistischer ausfallen sollte.

141) Endlich IV. kommen eben dise Fehler vor, in Ansehung der Auslegung und der Erklärung des bey disem sechs und zwanzigsten, Jschiaa, Bebaah,

---

138) Zweyter Schluß wegen eines ungeschickten Schlüssels, der gegen dreyßig Wörter unaufgeschlossen gelassen, und falsche Begriffe veranlasset.

139) Dritter Schluß, wider die Unzulänglichkeit des Beweises, aus den angeführten Bewegungs-Gründen des ganzen Fürbitts-Amulets: Da die in den Begriffen klar-liegende wichtigste zurück geblieben sind.

140) Die Wahrheiten in meiner angezogenen Prüfung, aus den richtigen Worten hergeleitet, kommen dem Endzweck der wahren Religion viel näher.

141) Vierter Schluß wegen der Fehler, im Davids-Schild hier begangen, welcher nach seinen zwölf nachdrücklichen Wörtern kurz angezogen wird.

Bebaah genannten Amulets, angehängten Davids-Schilds: welchen ich nur kurz, nach seinen 12. Zeichen, hier berühren und vorher setzen will:

1. Der Alte an Tagen. 2. Die Weisheit. 3. Der Verstand. 4. Die Barmherzigkeit. 5. Die Strenge der Gerechtigkeit. 6. Der HErr wird bestättigen: Jachin: oder, den Sieg geben. 7. In dem HErrn ist die Macht: Boas 1. Reg. 7, 21. daß ihm die Ehre gebührt. 8. Diß ist sein Siegel. 9. Meßias, der Sohn David. 10. Ist gekommen in den Tempel ihn zu verherrlichen, als der Jsch Zemach, Zach. 6, 13. 14. Hag. 2, 7. Mal. 3, 1. und der Malach habberit, das Reich GOttes, und die Kirche, den Tempel zu pflanzen, zu bauen, und dem Evangelischen Gnaden-Bund aufzurichten. 11. Diser HErr wird alles thun und vollenden, als der Grund, auf den der Glaub zu bauen, Matth 16, 18. 1. Cor. 3, 10 -- 12. Eph. 2, 20. 21. 12. Die Wahrheit. Amen, es geschehe also.

142) Wer den Cabbalistisch-Sephirotischen Baum, und seine zehen Haupt-Merckmale aus Juden nachschlagen kan, oder aus Christen e. g. Knorren, Buddeo, Wolffen und Schötgen, das Reich des Meßiä darinn abgeschildert lesen will (wie ich solche Begriffe voraus setzen muß) der wird mir eingestehen: daß des Herrn Prof. Antons Gedancken hievon p. 114 -- 116. seiner Nachricht, gar zu trocken und unvollkommen herauskommen, und dem Zweck der Sephiren entgegen stehen: wann er p. 114. unter anderm also schreibt: Da in diser Figur der Schöpffer und Beschützer der Welt geschildert wird (NB. diser Meynung kan kein rechter Cabbalist und Soharist seyn) so sind wohl darum die vier Sephirot damit verknüpffet worden: weil die Weisheit und die Vernunfft Haupt-Stücke sind, durch welche man nach der Kabbala, zu Erkanntniß GOttes kommen kan ꝛc. Jch habe dahero in meiner oben berührten weitläuffern Abhandlung, gegen die Antonische Aufschliessung, noch disen IV. Schluß angehängt:

142) Die Erklärung Herrn Prof. Antons nimmt die zehn Sephiren von GOtt als Schöpffer an: Da doch Christen sonst das Reich des Meßiä darinnen suchen und finden, auch nach Anleitung der Juden, sonderlich des Raschbi im Sohar.

143) Zuletzt IV. welche Auflösung eines Agla, oder Schild Davids bey einem wichtigen Amulet 1) dessen Zweck aus den Augen setzt, des Meßiä Reich abzuschildern. Auch 2) die erstere Sephiren, das Hochheilige Drey, von dem Alten an Tagen, dem Vatter, Dan. 7, 13. der Weisheit, so den Sohn bezeichnet Prov. 1, 8. 9. Col. 1, 19. 29. und der Klugheit, so den Geist anzeiget, 1. Cor. 2, 10. Rom. 11, 33. 36. in der Tiefe der Gottheit, nicht anführet, sondern fremde Begriffe einmischet. 3) Die entgegen stehende zwey Eigenschafften GOttes, die auf des Amulets Ausdrücke sich beziehen, die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit nicht ins Licht setzet, oder vergleichet. 4. Die Geheimnisse der beeden Säulen, Jachin und Boas, den Sieg und die Herrlichkeit Meßiä nicht vorstellet: Hingegen 5) die in dem innern des Schilds gezeichnete 4. Wörter, bloß durch die hier gezwungene Regel, Notarjekon, unwahrscheinlich bestimmen will: Dieselbe ist nicht behutsam genug, und mit den Geheimnissen des Cabbalisten-Baums übereinstimmend eingerichtet, und kan auch das Amulet selbst in seiner Fürbitte nicht genugsam unterstützen, da doch der Schild auch mit ämät, Amen, schließt.

144) Die Theil diser vier Schluß-Reden werden, in obgemeldter Prüfung völliger erwiesen: ich habe sie nur hier berühren sollen, zur Vertheidigung der Richtigkeit meiner Dolmetschung und Erklärung.

145) Nur muß ich auch noch etwas melden, auf den oben angezeigten, andern Einwurf: ob der R. Jonathan auch meine Auslegung billigen und annehmen könne, müsse und wolle. Weil ich auch schon angezeigter massen eine überzeugende Anrede, in der gedachten Prüfung, in einem Sendschreiben angeführt an disen Rabbi, und eine besondere

143) In gedachtem Schluß werden fünf Ursachen angezeigt: warum desselben Auslegung, bey disem Schild unvollständig und unvollkommen zu achten seye.

144) Wie die Theil-Begriffe diser vier Schluß-Reden, in der gemeldten Prüfung zustanden, die hier nur berührt worden, zur Vertheidigung meiner Uebersetzung.

145) Ein anderer Einwurff wird gemeldt: ob der R. Jonathan meine, dem Christenthum nahe kommende Erklärung billigen könne, müsse oder auch wolle.

dere Gewissens-Rüge demselben, hier in diser Zeugnisse Anhang, vorgestellt: so begegne disem Zweifel jetzo nur mit drey Worten.

146) Man muß den innern und äussern Gemüths-Zustand, die Zeit seiner ruhigen Tage, und der über ihn verhängten Versuchungs-Stunden, eine offenherzige, und heuchlerische, und nur die Gegner abweisende Sinn-Erklärung einsehen, unterscheiden und bey ihm klüglich anwenden.

147) Einem Christen, da er sonst sich überall ziemlich wohl mit den Christen betragen, würde er vor disem mehr eingeräumet haben, wann er aus der reinern Kabbala mündlich sich mit ihm unterredt, als er jetzo schrifftlich und offentlich thun darf, nach dem Ausbruch der gegnerischen Unternehmungen wider ihn, bey Gefahr der aufgebürdeten Ketzerey, und bey Verlust seiner Ehre, vornehmen Bedienstung und gewissen Besoldung.

148) Ich zweifele bey ihm an der inneren Billigung und Beystimmung mit den Haupt-Wahrheiten der Dreyeinigkeit nicht, noch auch wegen der Grund-Sätzen, in Ansehung des Reichs Meßiä, und seiner Person, Stände und Aemter: wann er anderst sich will beurtheilen lassen aus seinen klaren Schrifften, sowohl in den hier erklärten Amuleten als auch seinem Kabbala-Schlüssel, über das Jäläd Amulet, in seinen Zeugniß-Tafeln.

149) Man kan einem aber auch, nach sittlicher Verbindung, etwas aus seinen vernünfftig ausgelegten Schrifften zu gestehen, oder einzuraumen zumuthen: wann ers auch schon würcklich und mit dem mund offentlich und aus Furcht nicht thun will.

146) Was man hier vor Umstände von innen und aussen bey ihm zu bemercken und zu unterscheiden: um ihm nicht unrecht dißfalls zu thun.

147) Was den R. Jonathan jetzo hindere, offentlich sich zu dem Sinn, der aus den Amuleten folget, zu bekennen, und was Gefahr und Schaden er zu besorgen dabey.

148) Wie fern, wegen der Dreyeinigkeit und des Reichs JEsu, seine innere Beystimmung angehofft werden könne, vermöge seiner Schrifften.

149) Worzu einer offt äusserlich könne moralisch verbunden werden aus Zeichen, so er auf dise oder jene Art von sich gegeben.

150) Was verursachen nicht die Gemüths-Bewegungen: was geschicht nicht in Verfolgungs-Zeit, nach der Kirchen-Geschicht: was hat nicht Poirets Irenicum, oder äusserliche Gewissens-Stillung angerathen und gewürcket, in dem Reformirten Plag- und Verfolgungs-Zeitbegriff in Franckreich?

151) Ja was trug sich nicht zu selbst schon zu Christi Zeiten? Joh. 7, 12. 13. 50. 9, 22. viele erkannten JEsum, als den wahren Meßiam, aber, aus Forcht vor den Schul-Obersten, und ihrem harten Bann und dessen gefährlichen Folgen, unterliessen sie damals noch die offentliche Bekanntniß JEsu, bis sie etwa ein Viertel Jahr hernach, durch die Pfingst-Erleuchtung des Heil. Geistes erweckt worden.

152) Es folgt also nicht, wann der R. Jonathan jetzo es nicht will gestehen, bey dem ihn pressenden Streit: Daß er nicht vormals noch ganz sicher, sich als ein halber oder heimlicher Christ sollte aufgeführet haben.

153) Endlich will ich noch bey disem letzten sechs und zwanzigsten Amulet, eine mir erst seit kurzem bekannt gewordene Uebersetzung und Umschreibung desselben anführen, aus dem Gutachten des Herrn D. Baumgartens schon An. 1752. den 8. Septembr. auf Jonathans Begehren so verfertiget, wie sie dem Herrn Professor zugeschickt worden: Sie lautet aber also allda p. 194. seq.

Ich bitte dich, den Allmächtigen und wahrhafftigen, den erbarmenden Urheber des Lebens, dessen gnädige Aufsicht unsere Hoffnung ist, den Erhalter und Erretter des Lebens, den starcken GOtt, den einigen HErrn und Bundes-GOtt den Schöpffer aller Dinge, den GOtt, der Gebett erhöret, den HErrn aller Welten, der höchsten, die ein Schatten des Lichts ist, und zum Schutz gereichet,

150) Wie die Gemüths-Bewegungen Forcht und Hoffnung die äussere Bekäntniß des innern Grunds offt zurück gehalten in Verfolgungs-Zeiten.

151) Ein Exempel von Christi Zeiten angeführt: Daß auch damals schon ihn viele Juden heimlich erkannt, aber nicht offentlich, wegen des gefürchteten Banns.

152) Schluß der Beantwortung obiger eingeworffenen Zweiffel: daß wo etwa der R. Jonathan nicht wolle meine Erläuterung billigen, die Folge der Unrichtigkeit nicht gelten müsse.

153) Eingeruckte völlige Dollmetschung und Umschreibung dises XXVI. Amulets, aus des Herrn D. Baumgartens Gutachten, auf die Einschickung desselben vom R. Jonathan, A. 1752. ertheilt.

gerichet, der daraus entstandenen Geister-Welt, der durch das Wort geschaffenen, und sichtbar gewordenen, und der mit manchfaltiger Bildung ausgearbeiteten Cörper-Welt: welcher den Fluch ausgesprochen hat über das Weib, daß sie mit Schmerzen Kinder gebähren soll, um der todeswürdigen Sünde und Verführung der Schlange willen, welcher verfluchten Schlangen-Gifft, nebst der Sünde Adam und Evens, der Geist seiner Krafft, das ist, sein erstgebohrner Sohn Israel, durch Anruffung des bewahrenden Segens von dem Jehova, der Gnade bewahret, weggeschaffet und verbessert. Du wollest demnach um der grossen Menge deiner Heiligkeit und Ehre willen, zum Preis deiner erbarmenden Gnade, handeln, um der von dir verordneten Feindschafft willen zwischen dem Weib und der Schlangen, durch deine Gerechtigkeit, Schöpffers-Krafft, Hülffe und Obhut, und diejenige, welche dises Siegel des Heer-Wagens des Namens des Allerhöchsten träget, beschützen: daß diser Schenchi an ihrer Frende nichts schade, daß sie kein Unfall, Verderben und Zorn von den Fürsten der Unreinigkeit treffe. Ach GOtt! hoile sie doch, durch deine Schöpffers-Krafft, um der Offenbahrung willen deiner Herrlichkeit.

154) Weil im Anhang etwas besonders noch vorkommt, wegen meiner regelmäßigen Uebereinstimmung mit dem Haupt-Inhalt des Gutachtens, des Herrn *D.* Baumgartens: so mache ich hier nur ein paar Anmerckungen: warum ich dise Uebersetzung ganz eingeruckt.

155) Nehmlich (1.) zu zeigen, daß der Herr Prof. Anton p. 112. 114. seiner Nachricht fast den dritten Theil des Amulets aussen gelassen, in der Uebersetzung, wie ich dieses oben auch schon daran ausgesetzt, neben andern Unrichtigkeiten.

156) (2.) Daß es scheine, wie sonst gedachter Herr Anton viel übereinstimmt mit diser Dollmetschung, so der R. Jonathan dem Herrn *D.* Baumgarten geschickt: er habe auch eine *Copie* von jemand erhalten: weil der R. Salum Busaglo eine von dem R. Jonathan gehabt, und andern gezeigt.

157)

---

154) Allgemeine fünf Anmerckungen über dise Uebersetzung: da unten noch eine besondere Erklärung über das ganze Gutachten, in dem dritten Anhang vorkommt.

155) Dise Uebersetzung zeigt: daß des Herrn Antons seine den dritten Theil nöthiger Wörter ausgelassen: wie es auch die Rabbinen daran getadelt.

156) Daraus wird auch wahrscheinlich, daß dem Herrn Anton eine Copie von jemand möge zugekommen seyn; weil auch der R. Busaglo dergleichen gezeiget hat.

157) (3.) Nach p. 26. der Nachlese mögte man urtheilen: als ob der R. Jonathan einiges geändert in diser überschickten Copie: weil sie mit dem *Original*, so in Gottschalck Levi Tochtermanns Händen befindlich ware, in zerschiedenen Sachen nicht übereingekommen.

158) Doch (4.) kan ich in den hauptsächlich strittigen 7. Wörtern, in den Zahlen No. 7. 8. 9. 42. 43. 64. 65. (nach Herrn Antons Zeichnung, der 65. Characteren: Da der Herrn *D.* Baumgarten nur 30. Zeichen abgesondert, und mehrere zusammen genommen) dise von dem R. Jonathan dem Herrn *D.* Baumgarten überschickte Uebersetzung und Auslegung deßwegen nicht billigen: weil sie gezwungen, dem Zusammenhang zuwider, der eine Person erfordert, auch nicht nach der Atbasch Regel (so das meiste augenscheinlich hier aufschliessen muß) sich richtet in den dreymal doch stehenden Namen-Wörtern J, i, sch, i, a, a, B, b, a, a, h, i, h, h, j, b, k: auch erst so, nach erregtem Streit, zur scheinbaren Ausflucht, von dem R. Jonathan ersonnen worden:

159) Und weil sie endlich (5.) (welches mein vornehmster Grund fast hierbey ist) etlich und zwanzig andern Amuleten nicht ähnlich wäre, die alle den Namen Meßiâ, und JEsu, einmal, oder mehrmal setzen.

160) Dannoch hat (6.) der Herr *D.* Baumgarten hier keine Schuld: weil er die fünf und zwanzig andere Amuleten wohl nicht einmal vielleicht in ihrer Sammlung gesehen, oder solche zu prüfen Zeit und Gelegenheit haben oder nehmen können und wollen.

161) Man

157) Ob nicht wegen der zerschiedenen Lesungs-Arten selbst der R. Jonathan einiges geändert darinnen.

158) Wichtige Ursachen: Warum die eigene Uebersetzung des R. Jonathans, so er dem Herrn D. Baumgarten geschickt, erst nach erregten Streit, verdächtig in etlich Theilen seye.

159) Eine Haupt-Bedencklichkeit ist vor andern: weil alle übrige Amuleten, einen Personal-Namen deutlich zeigen, der hier durch Notarikon will geläugnet werden, wider die Aenlichkeit der übrigen da fast immer stehet; der GOtt des Meßiâ . . . u. s. f.

160) Deßwegen aber kan Herrn D. Baumgarten selbst keine Schuld beygemessen werden, welcher die übrige Amuleten nicht geprüft, und vielleicht ihre Sammlung damals noch nicht gesehen hat, wenigsts derselben mit keinem Wort, in dem Gutachten gedacht hat.

161) Man muß übrigens hierinnen des Hr. D. Fleis und Dienstfertigkeit gegen den R. Jonathan überhaupt einsehen: Da Er vielleicht durch dise meine Ausgabe und Auffschliessung aller strittigen Amuleten noch anderer Gedancken in etlich Stücken werden kan.

162) Zuletzt aber (7.) bestärcket hier meine Meynung, der von dem Herrn Doctor von p. 195. bis 200. schön erklärte Cabbalistische Davids-Schild: worinnen er, ausser 3. Zeichen, mit meiner Auslegung übereinstimmt. Wie nun diser von des Meßiä Reich meistens handelt, und auch in so vielen andern Schilden, den Nahmen zeigt, Meßias der Sohn David, auch noch bisweilen, JEsus Christus darbey:

163) So läßt sich der strittige Nam J, i, sch, i, a, a, B, e, b, a, a, h, (weil an den Sabbetai Zevi vernünfftig nicht zu gedencken) in dem Amulet selbst, nur von dem wahren Meßia, JEsu Christo, annehmen, nach der Aehnlichkeit aller übrigen Amuleten.

164) Man sehe aber hier theils, was ich oben angeführt, zu meiner Uebersetzung Vertheidigung, theils meine Prüfung, gegen Herrn Prof. Antons Anmerckungen: welche auch hier, von des Herrn D. Baumgartens Auslegung des Cabbalisten-Baums, einer grossen Unvollkommenheit und Unrichtigkeit stillschweigend überwiesen werden, nach dem Inhalt meiner oben gesetzten vierten Schluß-Rede vargegen. Noch mehr hieher gehöriges wird der zuvor angezeigte dritte Anhang lehren: wie meine ganze Absicht und Ausführung diser Materie mit Herrn D. Baumgartens Gutachten, und Herrn Prof. Zachariä Bedencken, nach den Haupt-Regeln überein komme.

165) Schluß-

161) Was dahero von Jhm zu hoffen: wann er dise mehrere und deutlichere Zeugniße übersetzt lesen wird.

162) Anzeige von dem in Herrn D. Baumgartens Gutachten schön erklärten Davids-Schild: welcher nach meiner Auslegung des Meßiä Reich bedeutet, den die andere Schilde öffters auch genennt.

163) Ob nicht auch hier im Amulet deßwegen der Name J, i, sch, i, a, a, b, b, den Meßiam bedeute.

164) Wo dise Erklärung noch weiter ausgeführet worden von mir, mit Gründen.

165) Schluß-Anmerckungen, bey disen geheimen Zeugnissen, so aus den sechs und zwanzig übersetzten und beurtheilten Amuleten herzuleiten.

Ich habe schon gleich Anfangs, p. 3. N. 5. gemeldt: wann wir alle Beyspiele der dem R. Jonathan zugeschriebenen, und bis auf das sechs und zwanzigste Hamburger in des R. Jacob Zevi Sammlung befindlichen Amuleten haben reden lassen, und ihre eigene Stimmen, und des erstgedachten Zevi, und seiner Parthie Anmerckungen dabey angehöret haben:

166) So werden wir ein desto richtigeres, und aus der Anzahl, Innhalt und übrigen Umständen von selbst fliessendes unpartheyisches Urtheil fällen können: (1.) Ob der R. Jonathan ein Sabbetaizevist, oder ein heimlicher Christ zu nennen, nach den in den allermeisten von disen Amuleten vorgekommenen Christen-ähnlichen Ausdrücken.

167) Hernach (2.) ob der Amuleten-Sammler und Christenwidrige Anmercker, Jacob Zevi, und seine ihn bey der Ausgab, in so viel Zeugnissen und Briefen billigende Rabbaniten-Gesellschafft sich nicht an dem wahren Meßia, dem hier deutlich (es kurz zu fassen) characterisirten, oder auf Christen-ähnliche Art abgeschilderten Meßia, und der Hochgelobten Dreyeinigkeit, nach der Christen Lehr-Begriff, verschuldet haben.

168) Endlich auch (3.) ob nicht, da die Juden also, nach ihrem so hart von Christi Zeiten an vertheidigten, und immerzu verschlimmerten

---

165) Schluß-Anmerckungen über die ganze Amuleten-Sammlung, so versprochen worden.

166) Wie man, nach Erwegung aller XXVI. Amuleten, ein richtigeres Urtheil fällen könne.

167) Drey Fragen werden angezeigt, so jetzo gründlicher zu beantworten: 1. Von des R. Jonathans heimlichen Christenthum. 2. Von des R. Jac. Zevi Lästerungen gegen die Dreyeinigkeit, und JEsu dem wahren Meßia. 3. Von der Christen-Pflicht dabey.

168) Was hier Christen zu thun, daß die Juden in ihrem falschen Eifer nicht gestärcket, und weder Gewissens-Zwang und Verfolgung veranlasset, noch auch Verspottung der Christen, und Lästerung göttlichen Namens unbehutsam geduldet werde.

ten Lehr-Begriff, mit Unverstand forteifern, die Christen auch dargegen Schriftmäßig zu eifern haben, und den irrenden Juden, daß sie nicht in ihren Lästerungen gestärcket seyen, auch gegen die offtmalen sich äussernde gelindere Juden, und nach der reinen Cabbala dem Christlichen Lehr-Begriff sich näherende Jüdische Irenicos, oder halbe Proselyten sich mit verketzern und verfolgen kühn heraus lassen und verfahren dörfen; ob nicht (sage ich) Christen Gewissens halber, den nicht nur blind so eiferenden, sondern auch offt hefftig sich entrüstenden und feindselig rasenden Juden solches gebührend zu verweisen, und auf eine billigen Protestanten gemässe Art, durch gelindere Mittel zu entleiden haben: um nicht eines theils sich den Juden lächerlich und verächtlich zu machen, welche meynen, die Christen sehen ihre versteckte, und auf Cabbalistische Weise vermumt eingekleidete, und auf pasquillanten Art offt eingerichtete Christenwidrige Lästerungen nicht; andern theils aber doch auch sich weder durch hefftigen Gewissens-Zwang im Verfolgungs-Eifer, an dem elenden Juden-Volck zu versündigen, noch viel weniger die Ehre, Namen, und Dienst der Hochheiligen Dreyeinigkeit und JEsu des wahren Meßiä, und Welt-Heylandes ungeahndet frech schänden zu lassen.

169) Meine drey klare Schluß-Sätze gebe ich der Juden- und Christen-Welt kurz so zu erkennen:

1. Wer sich solcher Ausdrücke von dem wahren Meßia, und seinen Kennzeichen, Namen, Handlungen und verdienstlichen Würckungen, und daher gefolgerten Ehrbezeugungen, in sechs und zwanzig Zeugnissen so bedienet hat, und darzu die eigentliche Schrifft-Stellen so angeführet hat, wie wir Christen es zu thun pflegen, derselbe ist kein ganzer Talmudisch-Rabbinischer Jud, sondern ein gelinder Soharist, oder heimlicher Proselyt und halber Christ. NB. Die hartnäckige und intolerante Juden heissen einen solchen einen Min, Ketzer, Sadducäer, Epicurer, Sabbetaizevisten, Mumar, Copher, Abtrünnigen, oder Religions-Verläugner, wie dem Jonathan von seinen Gegnern widerfahren ist.

169) Erster Schluß: Nach den Ausdrücken von dem Meßia ist Jonathan ein heimlicher Christ, und kein ganz rechtglaubiger harter Jud, weswegen er gelästert ist als ein Schabsawit.

170) Man gehe nur wider die von mir hier übersetzte Amuleten, und meine darbey gemachte Anmerckungen durch, so hat man den handgreiflichen Beweis vor Augen, und in eigenen Händen. Ja ich sage noch mehr: Man lasse den Namen JEsu, per abstractionem d. i. durch Gemüths-Absonderung, eine weile hinweg, und erwege nur die Aussagen, oder Prædicaten, so wird einem Christen, ja auch einem Juden, der Gedancke billig einfallen von selbst:

> Wer so denckt redt und schreibt, der ist im Sinn, und in den Zeichen kein Jud, sondern ein Christ. Dann das *Subject* wird bestimmt durch die *Prædicata*, in der Juden Logic, oder Denck-Kunst, sowohl als in der Christlichen und natürlichen.

171) Wie vielmehr muß dises gelten: wann durch angenommene Cabbalistische Reglen hernach selbst auch der Nam, JEsus Christus, herauskommt, und auch in viel Exempeln, durch einen Ketten-Beweis kan und muß bestimmt werden.

172) Mein zweyter Schluß-Satz läßt sich gegen den Anmercker richtig also folgern:

II. Wer 1) nach p. 15. oben, deutlich eifert wider das dreymal angezogene Jabbok und es ein nach den Namen ihrer Unreinigkeit nur mit Kleidern des Heiligthums angezogenes Götzenbild nennt, bey dem fünfften Amulet pag. 11. seiner Rabbinischen Ausgab, auch 2) pag. 23. oben bey dem zwölfften Amulet, oder pag. 16. des Rabb. Exemplars, das von GOtt, und dem Meßia, JEsu Christo gebrauchte Wort, Aemät Wahrheit vor sündlich angeführt hält, um den wahren Meßiam zu verwerffen und zu lästern. Wer 3) oben

170) Die Grund-Lehre und vernünfftige Denckkunst will überall die Prädicata, oder Eigenschafften durch die Subjecta gehörig bestimmt haben, und nach diser Regel kan nur JEsus stehen bey den von Jonathan gebrauchten Sätzen.

171) Ja wann auch der Name JEsus, in den Characteren nicht bestimmt wäre, könnten doch die Aussagen, in ihrer Verknüpfung auf keinen andern Meßiam gehen.

172) Der zweyte Schluß-Satz trifft die Lästerungen des N. Jac. Zevi an, als welche aus 4. Proben erwisen werden, aus vier Stellen obiger Amuleten.

3) oben pag. 28. aufs allerdeutlichste bey den XVI. Amulet, oder p. 18. seiner Rabbinischen Edition, die Schilluſch d. i. die Dreyeinigkeit, in dem dreymal gesetzten Kadoſch, aus Jes. 6, 3. schändet, und solche mit drey Worten, unrein, unrein, unrein erklärt; weil Berabbim, d. i. in der mehrern Zahl solches Kadoſch von 3. Personen zu verstehen, in dem Amulet klar gezeichnet stehet.

173) Wer 4) endlich noch oben pag. 33. den Meßiam Davids Sohn, und JEſum Christum, in den Buchstaben Jabbok wiederum, und in etlich andern Cabbalistischen Zeichen ganz kennbar eingekleidet pag. 21. in der Rabb. Sammlung, ein Schem älil d. i. einen Götzen-Namen unverschämt titulirt, und greßlich also schändet u. s. f. derselbige Jud ist als ein ärgerlicher Gottslästerer, nach dem Christlichen Lehr-Begriff, anzusehen: ob er gleich den Namen Sabbetai Zevi, an gedachten Orten betrüglich vorschützet, um dardurch den Jonathan zu verketzern.

174) Nun aber hat der R. Jac. Zevi, der allzueiffrige Amuleten-Sammler, und Cabbalistische Kunstrichter sich also vergangen: wie oben auch an mehrern Stellen sein blindes Urtheil, und übertribener Bestraffungs-Eifer gegen des R. Jonathans Amulete, ihn und seine Mitgenossen, in den XXVII. angehängten Rabbinischen Briefen, zu ähnlichen Ausdrücken veranlasset hat und unschuldig aufgereitzet.

175) Ich will hier noch diſes Eiferers eigenen Beschluß seines ganzen Amuleten-Schatzes Teutsch übersetzen, aus pag. 26. seines

173) Solche kommen vor 1. bey den Namen Jabbok, 2. ämät, Wahrheit, und 3. Kadoſch, das dreymal unrein erkläret wird, 4. dem Wort, Schem älil, worunter dem Schein nach, der falsche Zevi, in der That aber JEſus geschändet wird, nach den klaren Worten so in den obigen Blättern hier, und auch in dem Rabbinischen Buch selbst angezeigt worden.

174) Wie solcher Eifer sich auch in den sieben und zwanzig angehängten Briefen hier zeige.

175) Es wird etwas aus dem Beschluß angeführt des Buchs Jac. Zevi, da er meldet in 3. Absätzen; diſes seyen die abscheuliche Zeugniſſe des R. Jonathans

Buchs, ämät sephat d. i. wahre Lippen und reine Zunge (wegen obiger Schmähungen aber Satans-Lippen und Lästerers-Zunge zu nennen) Seine 3. Absätze lauten allda also:

I. Sehet, wie der Schreiber und Verfasser der Originalien diser Amuleten sich so abscheulich bezeuget hat, bey dem falschen Glauben des Sabbetai Zevi (dessen Name solle vertilget und ausgerottet werden.)

II. Schauet, wie in allen disen hier abcopirten Amuleten gedacht worden des Namens dises Sabbetai Zevi (verfluchten Angedenckens.)

III. Nun aber ist bekannt, und offentlich zu wissen zu thun: daß auch alle von den fürtrefflichsten Rabbinen schon geschrieben haben an den Verfasser der Originalien diser Amuleten, oben gezeichnet, und von ihm verlanget worden:

Er solle in einem Buch von Anfang biß zu End sich verantworten wegen solcher ihm vorgeworffenen Anklagen. Allein er ist nicht im Stand eine solche Rechtfertigung vorzunehmen, sondern er ist anzusehen, als einer der den ganzen Grund der Religion verläugnet hat, Copher Baccoll.

176) Gleichfalls am Ende seiner Vorrede pag. 4. da er obiger heiliger Namen Meldung gethan, und des dreyfachen, in dem Jabbock etlichmal gebrauchten Jods, wodurch die Dreyeinigkeit angezeigt werde ',' sagt er: das seyen Namen der Unreinigkeit: es seye augenscheinlich, und leide die ganze Sache kein Perusch acher, keine andere Auslegung von ihm, oder von andern.

177) Er

than, darinnen er den Glauben verläugnet, und den Sab. Zevi so offt genennet. Er habe auch, da ihn die vornehmste Rabbiner zur Vertheidigung ermahnt, sich nicht können beschützen.

176) Was er auch an dem Ende seiner Vorrede melde: daß weder der Jonathan selbst, noch jemand sonst könne diese Ketzereyen entschuldigen.

177) Er schließt hernach: an einem solchen Mann müsse man sich rächen: einem solchen Lästerer des göttlichen Namens sollen seine drey Oerter (Hamburg, Altona und Wandsbeck) keine Freystatt verschaffen, dahin ein solcher Verläugner des Grunds der Religion fliehen dörffe: ein solcher Gotteslästerer müsse aus dem Lager Israels hinausgeführet werden, und in den völligen Bann gethan seyn: daß nicht der Aussatz um sich fresse. Dises solle der Eifer des HErrn thun, um ihn abzusondern von der Gemeinde Israel, nach dem Bann-Schluß der Rabbiner, so publicirt worden.

178) So schrecklich eifert der Ausgeber der Amuleten, über den R. Jonathan, wegen der Christen-ähnlichen Ausdrücke von GOtt und dem Meßia.

Eben hieraus folgere ich als ein glaubiger Christ noch zuletzt diesen *III.* Schluß: Wann die Juden so blind eifern: so laßt uns nicht müßige Zuschauer seyn eines das Christenthum so nahe angehenden hefftigen Streits. Wann ein solcher schnaubender Saulus, wie der gedachte Zevi, in der erstangezogenen Vorrede seiner Schrifft p. 2. auch den R. Nehemia Chaja Chajon, auch von seinem Vatter vor 30. Jahren so verfolget, einen verfluchten, verbannten und verworffenen Ketzer (wie ich schon pag. 15. etwas davon gemeldt) deßwegen nennt, weil er auch gelindere Ausdrücke von dem Meßia und der Dreyeinigkeit geheget: so müssen Christen zwar eines theils der nothleidenden Juden, gegen ihre eigene ärgerliche Glaubens-Brüder sich annehmen, aber dabey auch der Vertheidigung der Wahrheit, und der Fortpflantzung des Reichs Christi nicht vergessen, zu Beförderung der Ehre des geschänderten Namens GOttes und seines wahren Meßiä.

179) Ubri-

177) Es werden etliche seiner schrecklich harten Ausdrücke wider Jonathan angeführt, und übersetzt: da er ihn einen Gottslästerer nennet, der nirgends zu dulden, sondern überall zu verbannen seye.

178) Der dritte Schluß: wann Juden eifern mit Unverstand: sollen die Christen die wahre Religion mit Verstand und Liebe fortpflantzen, den verfolgten Juden helffen, und GOttes Ehre fördern.

179) Ubrigens schliesse ich dise Abhandlung mit Pauli Worten: Röm. 10, 1. liebe Brüder! meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch GOtt für Israel, daß sie selig werden. Und 1 Cor. 16, 22. So jemand den HErrn JEsum Christum, nach Uberzeugung, nicht lieb haben will, der sey Anathema Mohoram Mota. GOtt behüte jedermann dafür, Amen.

179) Beschluß diser Amuleten-Abhandlung mit 2. Stellen Pauli Rom. 10, 1. 1 Cor. 16, 22.

* * * * * * * *

Erinnerung an den günstigen Leser.

Da dise Abhandlung: Geheime Zeugnisse u. s. w. kaum auf die hiesige Meß fertig werden können, in der Druckerey: so werden die auf dem Titel nur berührte 3. übrige Materien nächstens noch in die Leipziger Messe nachfolgen: und eine beträchtliche Zueignungs-Schrifft vorangesetzt werden:

Neue Erweckung der in der Welt zerstreuten **Judenschafft:**

Ein allgemeines Rabbiner-Concilium

(wie vor 100. Jahren in Ungarn) wieder zu halten, an einem

sichern Ort: um die wichtigste Wahrheiten von 1. GOtt, 2. dem Meßia, 3. den Mitteln der Seligkeit,

gründlich zu untersuchen, und gewissenhafft zu entscheiden.

Franckfurt, den 20. April 1756.

)o(

67 9/9,15

67 9/9,15

ULB Halle
004 369 874
3

Sl

417.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-257797-p0087-2

Geheime Zeugnüsse,

vor die

Wahrheit der Christlichen Religion,

Aus vier und zwanzig neuen und seltenen

Jüdischen Amuleten, oder Anhäng-Zetteln gezogen:

Welche,

samt dabey stehenden Siglen oder **Davids-Schilden**, nach Cabbalistischen Reglen aufgeschlossen, in eine allenfaßliche teutsche Übersetzung gebracht, und mit nöthigen und erbaulichen Anmerckungen versehen worden,

Zu Rettung der Ehre

des Christlichen Lehr-Begriffs,

von der HH. Dreyeinigkeit, und dem Königreich JESU CHRISTI,

wider die neueste

Jüdische Einwendungen.

In der allerunterthänigsten Zuschrifft wird das Gewicht

des

Altonaischen Cabbalisten-Streits,

aus der Gelehrten Geschicht ins Licht gesetzt und erwogen.

In dem Anhang wird beygefügt

1. Eine Gewissens-Rüge an den Ober-Rabbiner Jonathan, der Amuleten Urheber.
2. Eine Ansprache an Christen, diſe Zeugnisse zu eigener und der Juden Uberzeugung, nach der Schrifft, bey aller Gelegenheit wohl zu gebrauchen.
3. Eine richtige Uebereinstimmung mit dem Kielischen und Hallischen Gutachten in diſer Sache.

Aus Rabbinischen, theils noch unbekannten, allerneuesten Schrifften entdeckt

von

M. David Friderich Megerlin, Prof.

Franckfurt und Leipzig, 1756.